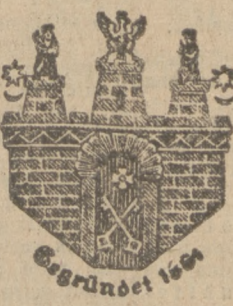


**RADIO**  
Apparate u. Zubehör  
am günstigsten bei  
**Pozn. Tow. Telefonów**  
Poznań, ul. Fiekary 16/17,  
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 2.

**Bezugspreis:** In Polen, durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. **Postbezug** (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. **Unter Streifband** in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmk. Einzelnummer 0.25 zł, mit illust. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsunterbrechung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Polnener Tagesblattes: **Woznan**, **Wierzyturyla** 6, zu richten — **Teleph.** 6105, 6275 **Telegrammanadress:** Tagesblatt, **Woznan** **Postfach-Konto** in Polen: **Woznan** Nr. 201233 (**Concordia** Sp. Akc., **Drautarnia**, **Wydawnictwo**, **Woznan**). **Postfach-Konto** in Deutschland: **Breslau** Nr. 6184.



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achteigspaltige Willmierzelle 17 gr. im Textteil die viergespaltene Willmierzelle 75 gr. Deutschland 12 bzw. 50 Goldpf., übriges Ausland 100% Zuschlag. Plagiatsschrift a. schweriger Satz 50%, Zuschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen zu bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Gwiazdnicza 6. Fernsprechz. 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Kr. 207915, in Deutschland: Berlin Kr. 156102. (Kosmos) Sp. z o. o., Poznań.



Mr. 277.

# Heute „Sportbeilage“

SoHo, 30. November. Der japanische Geschäftsträger in Schanghai wird dem chinesischen Außenminister in Peking einen Besuch abstatten, um über die Schaffung einer neutralen Zone in der Mandschurei zu verhandeln.

☐ Warschau, 30. November.

In Baranowicz wurde am Sonnabend die Hinrichtung der sieben Eisenbahnbeamten vollzogen, die wegen Spionage zugunsten Sowjetrusslands standrechtlich zum Tode durch den Strang verurtheilt waren. Die sieben Verurtheilten waren in den Ketten Stolper, Baranowicz und Niesslitz anständig. Mit der Hinrichtung wurde um 9.25 Uhr begonnen. Auf dem Gefängnißhof in Baranowicz waren drei Galgen errichtet, es wurden aber immer nur zwei der Verurtheilten zugleich auf den Hof geführt und hingerichtet. Die Hinrichtung dauerte ungefähr fünf Stunden, der letzte Verurtheilte wurde um 2 Uhr nachm. hingerichtet. Das Urtheil wurde durch einen Vertreter des Hensers Maciejewski in Gegenwart der Gerichtsbehörden und der Polizei vorgenommen. Sämmtliche Verurtheilten haben vor ihrer Hinrichtung dem griechisch-orthodoxen Glauben beigeschworen. Einer von ihnen hat die ganze Zeit während der Exekution ununterbrochen gebetet.

Warshaw, 30. November. (Fig. Telegr.)

Am Sonnabend ereignete sich in der Pomgitzstraße in Warschau eine furchtbare Familienkatastrophe. Die 54jährige Frau Feltz wohnt mit ihren beiden Töchtern, die 31 und 21 Jahre alt waren, zusammen. Nur eine der Töchter hatte Arbeit und unterhielt die Familie. Diese Tochter war außerdem verlobt. In den letzten Tagen ging das Verhältnis jedoch auseinander und außerdem verlor die Tochter ihre Arbeitsstelle. Mutter und Tochter beschloßen daher, gemeinsam in den Tod zu gehen und erhängten sich. Als die zweite Tochter aus der Stadt heimkehrte und die beiden erhängt vorfand, ließ sie sie wohnsinnig in die Stadt, lehrte nach einer Viertelfunde wieder und vergiftete sich an der Schwelle des Zimmers mit Salzsäure. Alle drei wurden als Leichen aufgefunden.

□□ Waridjan, 28. November.

Die Erklärungen des Senators Borah, des Vorsitzenden der Außenkommission des Senats der Vereinigten Staaten, gegenüber den Journalisten am 23. Oktober d. J. wurden in der telegraphischen Fassung nicht im Wortlaut wiedergegeben. Französische Zeitungen („Europe Nouvelle“ u. a.) veröffentlichten nunmehr ein Stenogramm der Fragen und Antworten in diesem Gespräch. Der Abschnitt über Polen lautet danach wörtlich wie folgt:

**Borah:** „Ich denke, daß man in Europa keinen Grad von Abrißung erzielen kann, solange gewisse Verhältnisse bestehen, die sich aus dem Versailles Vertrag ergeben. Das ist nur meine Ansicht, geformt in einer Entfernung von dreitausend Meilen.“

**Journalist:** „Ausgezeichnet. Handelt es sich hierbei um einen konkreten Punkt, z. B. um Grenzrevision?“

Borah: „Ja.“  
Journalist: „M“

Borah: „Zum Beispiel der polnische Korridor; dann sind noch die Ungarn...“

**Journalist:** „Das wollte ich Ihnen gerade sagen. Sie sprachen vom polnischen Korridor, der für Frankreich eine lebenswichtige Frage ist in Anbetracht der Beziehungen, die Frankreich mit Polen verbinden. Ich frage, in welcher anderen Form Sie eine Sicherung des Zuganges Polens zum Meere vorschlagen würden?“

Borah: „Ich kenne nicht genügend die geographischen Vorbedingungen dieses Gebietes, um sagen zu können, welche Mittel hier angewandt werden können. Ich zögere jedoch nicht, festzustellen, daß man sich meiner Ansicht nach über eine Abzucht in Europa nicht verständigen kann, solange die gegenwärtigen Verhältnisse weiterbestehen. Vielleicht müssen diese Verhältnisse notwendig-  
ligerweise so bestehen. Ich erlaube mir hier keine Behauptung, da ich sie nicht weiß. Für mich ist es jedoch völlig klar, daß, solange der gegenwärtige Sachverhalt an-

Warshaw, 30. November.

Kardinal Primas Dr. Hlond hat eine Kundgebung zur neuen Eherechtsreform erlassen, in der unter anderem heißt:

„Schon gelegentlich des letzten päpstlichen Feiertages habe ich das unerhörte Projekt über das neue Erbecht gebrauchmarkt als einen Anschlag der Freidenkertreue auf die Seele des Volkes und als einen frechen Versuch, Polen von der christlichen Kultur abzuschneiden und die polnische Familie der holländischen Niedertracht auszuliefern. Die Kodifikationskommission hat sich jedoch erfehrt, unsere religiösen Gefühle zu beleidigen und ihr unglückliches Projekt im Druck erscheinen zu lassen. Bisher traf man zwar hier und da auf Verhufe einer Schwächung des Geistes Christus' im Volke, aber es waren das im allgemeinen versteckte, oft absichtlich mastierte Wühler. Nur hier und da traf man auf unverfrorenes, offenes Auftreten der Anhänger des modernen Heidentums. Unter ihnen hoben sich in der letzten Zeit traurig hervor die verblendeten Anhänger der öffentlichen Bügellosigkeit, die mit pornographischen Auspeisungen straflos die Seele des Volkes zu vergiften anfangen und es selbst wagten, die gleichmäßige Berechtigung der Ausschweifung zu fordern. Diesmal allerdings treffen wir zum ersten Male auf das Hervortreten einer amtlichen Instanz, die die Regelung der Ehe in einer Weise vorschlägt, welche ihrem endgültigen Verfall gleichkommt. Diese Tatsache ist wie ein unheilverkündendes Echo durch das Land gegangen, wie ein Widerhall aus dem benachbarten Sowjetrußland und eine Ankündigung des Kampfes mit dem Glauben des Volkes und mit der Kirche. Man kann nicht klar genug der katholischen Gemeinschaft die Drohung dieser Gefahr darstellen und nicht genügend die schändlichen Verurtheile zurückweisen.“

Im Zusammenhang mit diesem Rundschreiben ernannte Kardinal Primas Dr. Hlond an, daß der Hirtenbrief des Erzpöfates von den Geistlichen von der Kanzel vorlesen würde, am Sonntag und Feiertagen nach der heiligen Meffe die Antiphonie „Unter Deinem Schutze“ gelungen würde und daß alle katholischen Organisationen Versammlungen abhalten, in denen „das göttliche Projekt gebrandmarkt würde. Außerdem wurde von dem Haupt der katholischen Kirche in Polen angeordnet, daß am 8. Dezember, dem Feiertage Mariä Empfängnis, in allen Kirchen Bitt- und gottesdienstliche stattfinden sollen, durch die

„dauert, man heiser keine Gespräche über  
die Abrüstung führt.“

Journalist: „Glauben Sie nicht, daß der Begriff der Gerechtigkeit, so wie andere ihn haben, ein völlig verschiedener sein kann, wenn man von der Gerechtigkeit in Frankreich spricht? Die ganze Welt fordert „Gerechtigkeit“, die nur Egoismus sein kann.“

Vorab: Ich gebe zu, daß Ihr Franzosen auch in einer Lage befindet, die Ihr selbst nur beurtheilen könnt. Ich denke aber, daß der polnische Korridor für Frankreich keinen anderen Wert besitzt, als nur einen Wert mit Rücksicht auf die Bedeutung, die Frankreich Polen beizumessen, und als Folge des Bündnisses, das es mit ihm abgeschlossen hat."

Journalist: „Ich würde gern wissen, wodurch Sie den Berliner Vertrag ersehen möchten?“

**Borah:** „Ich möchte den Versailler Vertrag nicht beseitigen, möchte nur Änderungen im Rahmen des Vertrages vornehmen.“

Borah warnt

Senator Borah drückte in einer an den Pariser Friedenskongreß gerichteten Kundgebung, die auch von deutschen Sende-  
übertragen worden ist, seine Unzufriedenheit mit dem bisherigen Verhalten der Siegerstaaten zu dem in Versailles feierlich abgegebenen Versprechen einer Rüstungsminde-  
rung aus. Man werde nicht vorankommen, wenn man die Reduktionen nicht in der öffentlichen Meinung der Völker antreibe. Während über 40 Millionen Männer, Frauen und Kinder in der Welt hungern, gebe man achtzig Prozent aller Steuern für Kriegsrüstungen aus. Das bedeute langsamen, aber unabwehrbaren Selbstmord.

Das so oft aufgeworfene angebliche Problem der Sicherheit müsse in die richtige Perspektive gerückt werden. Der erste Stoßtrupp der Landesverteidigung ist, so erklärte Borah, weder Heer noch Marine, sondern ein zufriedenes, loyales Volk.

„das Unglück abgewendet werden soll, das durch das Geleisesprojekt droht“. Durch diese Gottesdienste soll an Stelle der bisherigen Bedeutung des Tages als „Feiertag der Mutter“ seine Bedeutung als „Feier der Heiligen Familie“ unterstrichen werden, denn die Mutter trete in ihrer vollen Würde nur in der christlichen Familie auf. Um die polnische Familie vor dem Verfall zu retten, wird die Erweiterung des Gottesdienstes bis zum Herzen Jesu angeordnet, und diesem Herzen soll die polnische Familie geweiht werden. Um die Familien vor den verderblichen Einflüssen zu schützen, wird der Geistlichkeit aufgetragen, neu vermählten Paaren die Enchiridista über die christliche Ehe auszuhändigen.

Zu Warschau fand am Sonntag eine große Versammlung der Delegierten zahlreicher Frauenverbände aus ganz Polen statt, auf der gegen die neue Eheerchtsreform protestiert wurde. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der gesagt wird, daß die Delegierten von etwa 100 000 organisierten polnischen Frauen gegen die neue Eheerchtsreform protestieren und sie als Saat des Bolschewismus in der polnischen Familie ansehen. Die Reform erniedrige außerdem die Würde der Frau und Mutter. Es wird gefordert, daß das neue Projekt verworfen wird, und der Staat die Rechtmäßigkeit der kirchlichen Ehe für alle Katholiken des ganzen Staates anerkennt. Zum Schluß heißt es: „Wir wollen nicht die Zivilische! Wir wollen keine Scheidungen! Wir wollen keine bolschewistische Gesetzgebung!“

**Botschafter Chlapowski  
verhandelt in Paris weiter**

☐ Warschau, 30. November. (Fig. Telegr.)

Nach der Abreise des Außenministers Jalecki aus Paris hat der Botschafter Chlapowski nicht nur für den Völkerbundsrat, sondern auch bei den Verhandlungen der polnischen Regierung wegen aktueller Zollfragen die Vertretung des Außenministers übernommen. Wie amtlich gemeldet wird, hat Botschafter Chlapowski am Sonnabend wieder eine längere Konferenz mit dem französischen Landwirtschaftsminister gehabt. Auf dieser Konferenz wurden Fragen des Imports polnischer landwirtschaftlicher Produkte nach Frankreich bzw. der Kontingentierung dieses Imports besprochen.

rst. Bojen, 30. November.

Wir haben bereits über die Beendigung der „Abrüstungskundegebung“ in Paris im „Trocadero“ Bericht erstattet. Es handelte sich um eine internationale Angelegenheit unter dem Vorsitz von Herriot, die einen feierlichen Abschluß finden sollte. Man kann Herriot gewiß nicht mangelnden Nationalismus vorwerfen. Aber diese ganze Abrüstungskundegebung nahm doch einen Verlauf, der als internationaler Skandal bezeichnet werden muß. Die Gegnerschaft für den Abrüstungskongreß wurde auch von den Regierungen blättern vorbereitet. Aber der Abschluß ging wie nachstehend folgt vor sich. Der Friedensfreund schweigt wieder, er steht zurück, und das Gefährte und der Kadavere sind Trumpf.

Im Trocadero kamen die Freunde des Friedens zusammen, die eine Befriedung der Welt durch Abrüstung wünschen. Auf der Bühne saßen Herriot, de Jouvenel, Fräulein Louise Weis, der deutsche Zentrumsabgeordnete Zoos, Scialoja, der Vertreter Italiens beim Völkerbund, der englische Völkerbundsmitglied Sir Robert Cecil, der Berliner amerikanische Botschafter Houghton, der Präsident der vereinigten protestantischen Kirchen, Pastor Voegner, und andere. In der zweiten Zuschauerreihe aber saß der deutsche Botschafter von Hoersch. Ueber dem Vortandsstisch stand in großen Buchstaben: „An dem Kongreß haben 1043 Vertreter aus 30 Ländern im Auftrage von 362 Vereinigungen teilgenommen.“

Gleich von Anbeginn an war der Saal sehr unruhig, und als Herriot zu sprechen begann, schrie man von allen Seiten: „Nach, daß du nach Berlin kommst, um dort Frieden zu predigen!“ Von Friedfertigkeit, die Herriot besonders unterstreichen wollte, war nichts zu spüren. Es folgten Schimpfworte, und schließlich fing eine Rauserei an. Der zweite Redner las seine Rede, aber eine wüth schreiende Masse zeigte ihm die französische Friedenskultur. Cardinal Verdier sollte eine Kundgebung erlassen, er hat sich zurückgezogen, und was im Namen der französischen Katholiken vorgelesen wurde, das wurde mit Geschrei erstickt. Als Pastor Boegner zu sprechen begann und das Wort „Evangelium“ verständlich wurde, begann ein wüthes, höhnisches Spottgeschrei. Der Großrabbiner von Frankreich hatte im letzten Augenblick seine Botschaft zurückgezogen.

Als der deutsche Abgeordnete Zoos sprach, begannen die Trillerpfeifen gellend zu funktionieren. Schimpfworte, die sicher kein Kulturwerbe-  
mittel sind, fielen: „Sale boche!“ (Schmutzige  
Schwein) und „Salaud!“ (Schmutzjinf), — aber  
das fand nur die zahlsten Schimpfworte ge-  
wesen, die auf die „traditionelle französische Kul-  
tur und Höflichkeit“ ein deutliches Licht werfen.  
Als der italienische Vertreter zu sprechen  
begann, schrie man ihm „Mörder!“ entgegen; als  
er zu sprechen begann, funktionierte der Laut-  
sprecher nicht, so daß er kaum zu hören war, und  
da tönten ihm Spottrufe entgegen, wie: „Bitte,  
nicht so laut!“, „Du mußt Papiillen schlucken, um  
lauter zu sprechen!“ usw. Als Sir Robert Cecil  
zu sprechen anfang, schrie es: „Sprich fran-  
zösisch in Frankreich!“ Schließlich kam  
der Lautsprecher wieder in Ordnung, und Cecil  
konnte seine Rede einigermaßen verständlich be-  
enden.

Als die Rede des Senators Vorah aus Amerika übertragen wurde, kam ein Stöhnen und Krächzen aus dem Auditorium, worauf sich alles stürmisch freute. Inzwischen war der bekannte chauvinistische Schriftsteller Binet-Palmer (er ist übrigens Schweizer) mit einigen Leuten in Konflikt gekommen, und es setzte schließlich, wie das ja bei „geistigen Turnieren“ dieser Art nicht anders üblich ist, Ohreigen und Fausthiebe. Junge Burthen, unerkennbar Söhne besserer Eltern, hatten sich als Rowdies zurechtgestellt und betätigten sich dementsprechend.

Schließlich sprach Painlevé, der in der letzten Zeit abrüstungseindliche Reden gehalten hatte; darum kam es bei ihm nicht zu so stürmischen Unterbrechungen, zumal er auch hier die Tendenz der Abrüstungsgegnerlichkeit unterdrückte. Inzwischen hatte der deutsche Botschafter von Hoesf den Saal verlassen.

Besonders stürmisch wurde es, als nun der amerikanische Botschafter in Berlin, Boughton



zu sprechen begann. Schließlich kam es zu immer wilderen Stürmen, als ein Kriegsbeschädigter für die Abrüstung eintreten wollte; ihm stellte sich der nationalistiche Kriegsblindenführer entgegen, und schließlich redeten von den Logen verschiedene Abrüstungsgegner. Die Versammlung mußte aufgelöst werden. Bekannte Persönlichkeiten, wie Paul-Boncour, der Rumäne Titulescu und der tschechische Gesandte Osusti, hatten es vorgezogen, gar nicht erst zu erscheinen. So ging diese Kundgebung für den Frieden unter — der Verlauf der Versammlung hat auf den französischen Friedenswillen die deutlichste Antwort gegeben.

Die polnische Presse — wenigstens ein großer Teil — zeigt sich ebenso wie die französische Rechtspresse über den Verlauf der Versammlung sehr befriedigt. Das ist auch kein Wunder, denn auch hier zeigt man sich sehr zufrieden, wenn es einmal darum geht, besonders deutschgefeindliche Attentate der Deutschen, die nun die französische Geduld erschöpfen hätten, die gebührende Antwort erteilt habe. Deutschland wolle die Kriegsschulden, die es verdienstermaßen zu zahlen hätte, nicht begleichen und beschlehe den Völkerrecht vor, um noch intensiver züchten zu können. Es sei höchste Zeit, daß diese germanische Gefahr nun endlich mit den Mitteln unterdrückt würde, die dazu nötig seien.

Es ist mit den Stimmungsmachern dieser Art nicht zu rechnen. Der Vernunft gönnt man nicht mehr den Platz, der die Völker allein zum Glück führen kann. Man will ja gar nicht Vernunft und Verstand am Ruder wissen, man weigert sich vor der Gerechtigkeit und ihrer Macht. Elend und jammervolle Not in Deutschland — heißt Heuchelei! Die Arme der Arbeitslosen, der Untergang der europäischen Wirtschaft, das alles ist nur eine europäische Provokation!

Wann kommt der Retter dieser Generation? Wann wird die Erkenntnis endlich was werden, die den Frieden über den Haß stellt? Wann kommt der Retter dieser verwirrten, sich selbst zerfleischenden Welt?

### Wird die Abrüstungskonferenz verschoben?

Aus verschiedenen Gründen, die von Genf aus die Weltöffentlichkeit erreichen, scheint hervorzugehen, daß es Regierungen gibt, denen daran gelegen ist, die Abrüstungskonferenz zu verschieben. Bekanntlich soll die Konferenz am 2. Februar 1933 beginnen. Die Leute, die eine solche Konferenz verschoben wollen, behaupten, daß die internationale Atmosphäre, besonders im Hinblick auf den Konflikt in der Mandatschüre, nicht geeignet sei, um zu fruchtbringender Arbeit zu gelangen. Die Spannungen seien so groß und das Vertrauen sei so gering, das Gefühl der Sicherheit sei so klein, daß eine Abrüstungskonferenz wenig Erfolg verspreche. Frankreich habe den Erfolg von den bevorstehenden Kammerwahlen abhängig gemacht, darum sei Zögern und Abwarten besser. Auch Amerika gehe in das Wahljahr der amerikanischen Präsidentschaft hinein, Deutschland werde im Frühjahr auch einer Entscheidung zutreiben, darum sei es besser, zu warten usw. usw.

Die Konferenz ist nun lange und oft genug verschoben worden. Ein Erfolg der Konferenz würde zur Beruhigung der Völker beitragen, die die Abrüstungskonferenz als die ewige Ungeheimnis, Verdrängung und Hegelei. Deutschland ist der Auffassung, daß die große weltpolitische Finanzkrise wahrscheinlich nicht gekommen wäre, wenn die Welt Gelegenheit gehabt hätte, durch ihre Staatsmänner im Rahmen der Abrüstungskonferenz zu beraten. Der Standpunkt der deutschen Regierung bleibt, so jagt die deutsche Presse, aus diesen Gründen unverändert. Deutschland hat nur ein maßgebendes Interesse: Beruhigung der Welt, um in Frieden und Ruhe die Entwicklung und Erhaltung des deutschen Volkes zu sichern. Wären alle Völker so gestimmt, die Entwicklung in den Vordergrund zu stellen, so wäre die Welt heute weiter gekommen, als das bisher der Fall war, in diesen Jahren des „Friedens von Versailles“.

## Die letzten Telegramme

### Abreise amerikanischer Sachverständiger nach Europa

New York, 30. November. (Reuters.) Drei hervorragende amerikanische Finanzfachverständige sind heute an Bord der „Olympic“ nach Europa abgereist, und zwar der Präsident der Chase National Bank, Albert Biggs, der Präsident der B. F. J. Matgera, und der Finanzfachverständige Walter Stewart. Der letztgenannte wird amerikanischer Vertreter im beratenden Ausschuss der B. F. J. sein. Er soll die Fähigkeit Deutschlands zur Reparationszahlungen prüfen. Biggs ist amerikanischer Vertreter im Ausschuss der ausländischen Gläubiger Deutschlands. Er soll die Frage der eingezogenen Kredite behandeln.

### Der Südatlantikflieger nach Cassabon gestartet

Paris, 30. November. Der amerikanische Flieger Bert H. Sinter, der vor einigen Tagen den Südatlantik in Richtung Westafrika überflogen hatte, ist gestern in Casablanca eingetroffen. Er startet heute nach Cassabon.

### Butschversuch in Ungarn?

In Budapest ist ein Butschversuch aufgedeckt worden, der aber durch scharfe Gegenmaßnahmen

## Die Nachtragswahlen von Przemyśl im Brest-Prozess

Warschau, 28. November.

Bei dem gestrigen Zeugenverhör im Brest-Prozess wurden einige Angaben über die bei den Sejmwahlen des Jahres 1928 und 1930 angewandten Wahlmethoden gemacht. Auch die am vergangenen Sonntag stattgehabten Nachtragswahlen im Wahlbezirk Przemyśl waren Gegenstand der Aussagen des einen Zeugen.

Als erster wurde der Prospekt Solak aus Grznowa bei Krakau vernommen. Er sagte über die Tätigkeit des Angeklagten Witos aus, der sich stets bemüht hätte, die Bauern in nationalem Sinne zu erziehen und darin auch große Erfolge zu verzeichnen hätte. Von der Verteidigung gefragt, ob während der letzten Sejmwahlen in seiner Ortschaft Schikanen und Zwangsmethoden angewandt worden wären, antwortete der Prospekt bejahend. Diese Methoden hätten furchtbar auf die Bauern gewirkt, man hätte ihnen die Wahlzettel mit einer Nummer aus der Hand genommen und ihnen solche mit einer anderen Nummer in die Hand gedrückt. Die Bauern hätten sich beklagt, daß man ihnen diese Erzeugnisse im Staate wegnehmen, sie der Freiheit berauben will. Diese Wahlmethoden hätten nicht günstig auf eine innere Verbindung der Bauern mit dem Staate eingewirkt, haben sogar mit Widerwillen gegen den Staat erfüllt. Man hätte sich bei ihm, dem Prospekt, beklagt: „Herr, haben Sie uns doch ein Polen versprochen?“ Ein Starost, der auch bereits hier vor Gericht ausgesagt hätte, erhielt damals seine Entlassung, weil es ihm nicht gelungen sei, den Zeugen dem Regierungsbündnis zuzuführen. Einem anderen Beamten hätte man Strafbefehl, weil er an einem Gottesdienst des Zeugen teilnahm.

Als nächster Zeuge sagt der Abgeordnete und Sejmabgeordnete Jakob Pawlowski aus. Er ist erst vor 5 Tagen durch die Nachtragswahlen im Wahlbezirk Przemyśl wieder in den Sejm gewählt worden, und zwar als Abgeordneter des Centrolew. Als Abgeordneter aus einem national gemischten Gebiet stellt er fest, daß in Ostgalizien das Polentum in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Die Beamten hätten entweder mit den Oppositionsparteien zu kämpfen, oder sie seien völlig desorientiert und fürchten sich auf Schritt und Tritt, ihre Vorgesetzten zu verärgern. Die Verteidigung fragt den Zeugen, wie es käme, daß trotzdem bei den am vergangenen Sonntag stattgehabten Wahlen die für den Regierungsbündnis im gesamten Wahlbezirk Przemyśl abgegebenen Stimmen sich gegenüber den Sejmwahlen des vorigen Jahres vergrößert hätten. Der Zeuge antwortete: „Man hat uns sozialjagende beiseite geschoben. Bei uns zu kandidieren, das bedeutet, das Leben riskieren. Hinter jedem Abgeordneten, der auf eine Wahlversammlung fährt, fahren zwei Autos. In dem einen befindet sich ein Sprengkommando des Regierungsbündnisses, im zweiten die Polizei, die die Versammlung auflöst. Als man mich einmal bis zur Versammlungslage geschlagen hatte, wurde das Ueberfallkommando des Regierungsbündnisses von der Polizei durchgelassen, die jedoch, als der Abgeordnete Opalski, der mit

mir zusammen war, den örtlichen Wirt um Wasser bat, da fürchtete sich der Wirt, das Wasser zu geben, da er ebenfalls terrorisiert wurde. Er lehnte die Bitte des Abgeordneten Opalski ab mit den Worten: „Sie schlagen mich tot.“ Ich habe die Namen der Angehörigen des Ueberfallkommandos des Regierungsbündnisses dem Staatsanwalt gegeben, aber obwohl das schon fast ein Jahr her ist (der Ueberfall auf den Abgeordneten Pawlowski wurde kurz vor den vorjährigen Sejmwahlen verübt), hat man bis heute einen Prozess noch nicht angehängt. Der Zeuge wird dann weiter gefragt, ob die Bevölkerung den Sejm als einen Ausdruck ihres Willens ansehe. Der Zeuge antwortet, daß das gegenwärtig nicht der Fall ist. Die Bevölkerung nenne die Wahlen die „Brest-Wahlen“. An die Reinheit dieser Wahlen glauben selbst die Kinder nicht mehr und während der letzten Wahlen in Przemyśl am vergangenen Sonntag hätte man Stimmen gestohlen. Der Gerichtsvorsitzende unterbricht hier die Aussagen des Zeugen und weist darauf hin, daß diese Vorgänge nicht mehr vom Angeklagten getrieben würden. Von der Verteidigung werden jedoch Einwände gemacht, und die Rechtsanwältin weist darauf hin, daß diese Vorgänge charakteristisch für die Tätigkeit des Centrolew wären, da der Centrolew sich einem Aufruf von Seiten des gegenwärtigen Regimes hätte entgegenstellen wollen. Der Zeuge beginnt jedoch einige Vorgänge bei den Wahlen am letzten Sonntag in Przemyśl zu schildern, wo auf geheimnisvolle Weise Stimmzettel vertauscht wurden. Er wird in seinen Aussagen wiederholt vom Gerichtsvorsitzenden unterbrochen. Der Angeklagte Liberman fragt den Zeugen jedoch, was er unter Stimmenraub verstehe. Unter Bezugnahme auf die Wahlen am letzten Sonntag antwortet der Zeuge: „Ich habe ein Protokoll, das von dem Vorsitzenden der Wahlkommission unterzeichnet ist und sich von dem Protokoll der Bezirkskommission in der Weise unterscheidet, daß 990 für den Centrolew abgegebenen Stimmen wie durch ein Wunder auf die Regierungspartei übergegangen sind.“ Im Jahre 1928 hätten sich dieselben Vorgänge ereignet, wie jetzt. Auf eine Frage des Angeklagten Ciołkosz antwortet der Zeuge zum Schluß seiner Aussagen, die Bevölkerung von Ostgalizien empfinde es sehr schmerzhaft, daß es dort keine Selbstverwaltungskörperschaften mehr gäbe. Die Leute, die in den Selbstverwaltungskörperschaften sitzen, würden jetzt die „Aider“ genannt, da sie immer nur mit dem Kopfe „ja“ nicken, wenn der Starost etwas befiehlt.

### Brest-Prozess

In der Sonnabendverhandlung wurde der Führer der nationalen Opposition, Professor Rakowski vernommen. Dieser sagte besonders zum Haushaltsplan und den sogenannten Subjektiveren Aussagen aus. Die Aussagen, ebenso die Aussagen eines Sozialisten über die Tätigkeit von Spitzeln werden wir morgen bringen, und zwar in der Form, wie sie die offiziellen Stellen in der polnischen Presse genehmigt haben.

## Vor Aufhebung der Hochschulautonomie in Polen

Warschau, 30. November. (Eig. Teleg.)

Am gestrigen Sonntag fand in Warschau eine Tagung des Verbandes der akademischen Jugend statt, der Anhänger der Regierung ist. Aus den Pressekommentaren, die zu dieser Tagung veröffentlicht wurden, ist unheimlich darauf zu schließen, daß man sich in Regierungskreisen auf die Aufhebung der Hochschulautonomie in Polen vorbereitet. So schreibt beispielsweise die offizielle „Gazeta Polska“ u. a.:

„Ein neues Gesetz über die Hochschulen, das schon heute eine Lebensnotwendigkeit geworden ist, muß das mittelalterliche System der Autonomie der Universitätskörpern abschaffen und die Tätigkeitsfreiheit sowohl der Professoren, wie auch der Studenten schließlich auf den Lehrbetrieb beschränken.“

Auch andere regierungstreue Blätter äußern sich ähnlich. Der „Kurjer Wileński“ stellt fest, daß schon längst die Rektoren von Verpflichtungen befreit werden müssen, die eigentlich nicht zu ihrem Tätigkeitsbereich gehören, und daß außerdem den allgemeinen Behörden das Recht der freien Intervention während ständlicher Ansuchen auf der Universität gewährt werden müßte.

## Katastrophale Lage der Lodzer Industrie

Lodz, 30. November. (Eig. Teleg.)

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Exportkrise und auch der Abwärtsentwicklung der organisierten Lodzer Textilindustrie beschließen, ihre Betriebe auf einen Monat zu schließen. Die Schließung der Betriebe wird für die Zeit vom 15. Dezember bis zum 15. Januar durchgeführt werden. Schon in der vergangenen Woche sind die einzelnen Fabriken dazu übergegangen, Beschäftigten an die Arbeiter auszusenden, durch die den Arbeitern der Bezug von Beihilfen der Arbeitslosenunterstützung gesichert wird.

Am Sonnabend fand in Lodz eine große Versammlung der Arbeiter der Strumpfwarenindustrie statt, an der 4000 Arbeiter teilnahmen. Es wurde beschlossen, den allgemeinen Streik in der Strumpfwarenindustrie zu proklamieren, der am heutigen Montag aufgenommen werden soll. Die Ursachen des Streiks sind in der Abnahme der Industriellen auf Unterzeichnung eines Lohnabkommens begründet, das auf Grund einer Entscheidung des Arbeitsinspektors in Lodz festgelegt wurde. Insgesamt werden sich an dem Streik 7000 Arbeiter der Strumpfwarenindustrie beteiligen.

Der seit 7 Wochen anhaltende Streik in der Seidenpinnerindustrie in Lodz wird in den nächsten Tagen liquidiert werden. Dem Arbeitsinspektat ist es gelungen, die Industriellen zu einer größeren Lohnaufbesserung für die Arbeiter zu bewegen. Sieben Wochen hindurch haben in der Seidenpinnerindustrie 5000 Arbeiter in Lodz gestreikt.

## Amazonen bei Marshall Pilsudski

Warschau, 30. November. (Eig. Teleg.)

Gestern bereitete die militärische Erziehung der Frauen der Stadt Warschau dem Marschall Pilsudski eine Sympathieundgebung. Ein Bataillon dieser Frauen in Stärke von 780 Frauen zog abends vor das Belvedere und entfaltete eine Delegation mit einer Huldigung zu dem Marschall. Marschall Pilsudski empfing die Delegation persönlich und dankte ihr für die Kundgebung. Daraufhin zogen die uniformierten Frauen im gleichen Schritt und Tritt mit Hochrufen auf Marschall Pilsudski ab und marschierten durch die Stadt.

## Das Urteil im Polenbund-Prozess in Danaburg wieder verschoben

Warschau, 30. November. (Eig. Teleg.)

Am Sonnabend sollte in Danaburg das Urteil in dem Prozess gegen den Verband der Polen in Lettland gefällt werden. Nach mehrstündigen Beratungen beschloß das Gericht die Verkündung des Urteils wiederum aufzuschieben und erst nach weitere Zeugenvernehmungen zur Klärung des Sachverhalts vorzunehmen.

## Deutsches Reich kauft den Volksentscheid auf Landtagsauflösung

Berlin, 30. November. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger meldet, liegt jetzt eine Zusammenstellung der Kosten vor, die der preußischen Staatsregierung im Zusammenhang mit dem Volksbegehren und dem Volksentscheid auf Auflösung des preußischen Landtags entstanden sind. Die Kosten für das Volksbegehren werden mit 244 742 Mark, die für den Volksentscheid mit 788 895 angegeben, so daß eine Gesamtsumme von 1 033 637 Mark sich ergibt. Diesen Betrag hatte der Staat an die Gemeinden, bei denen die Kosten entstanden waren, zurückgezahlt. Es handelt sich dabei um drei bis vier Fünftel der den Gemeinden erwachsenen Kosten. Hierzu kommen noch die Ausgaben des Landesabstimmungsleiters mit etwa 28 000 Mark und die nicht ermittelten Ausgaben der Beamten des Volksbegehrens und des Volksentscheides.

## Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Druck: Concordia Dr. Akt. Sämtlich in Posen, Zwerzawoska 6.

## Englands Einfuhrmaßnahmen Frankreichs Besorgnisse

London, 30. November. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Der französische Botschafter in London sei angewiesen worden, Verhandlungen mit der britischen Regierung über die neuen Einfuhrabgaben einzuleiten. Der französische Handelsminister werde demnächst London besuchen, um die Eröffnung der Verhandlungen persönlich zu übernehmen. In der Reparationsfrage weist der Korrespondent darauf hin, daß Royal zwar eine Priorität der kommerziellen Kredite gegenüber den Reparationen nicht anerkennen will, daß er aber auch den ausdrücklichen Vorrang der Reparationen vor den kommerziellen Krediten gefordert habe. Hier liegt vielleicht die Möglichkeit zu einem Kompromiß, das darin bestehen würde, daß Reparationen und Privatschulden auf gleichem Fuße behandelt werden. Der Korrespondent fügt hinzu: Die Wirkung der von Frankreich,

Deutschland, Belgien und Holland erhobenen Vorstellungen wird vielleicht sein, daß die britische Regierung sich gezwungen sehen werde, eine Entscheidung um ihre künftige Einfuhrpolitik zu beschleunigen. Wahrscheinlich werde auch eine neue Bestimmung der Meistbegünstigungsklausel in künftigen britischen Handelsverträgen vorgenommen werden müssen.

## Glandins Londoner Besprechungen

Paris, 30. November. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ bezeichnet die Besprechungen, die Finanzminister Glandin in London geführt hat, als den Beginn sehr wichtiger und langwieriger Verhandlungen zwischen der französischen und englischen Regierung. Diese Verhandlungen würden folgende drei Punkte betreffen: 1. Die Frage der Zolltarife, besonders für englische Kohle, französische Früchte und Prägemünze, 2. die Frage der Reparationen, Kriegsschulden und kurzfristigen Deutschland gewährten Kredite, 3. die eventuelle Stabilisierung des Pfundes.

## Englische Blätter stimmen zum Besuch des französischen Finanzministers

London, 30. November. Verschiedene Blätter äußern sich zum Besuch des französischen Finanzministers in London.

Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ will wissen, daß Chamberlain dem französischen Minister erklärte, Großbritannien sei bereit, über einen neuen Handelsvertrag mit Frankreich zu verhandeln.

„Morningpost“ schreibt, wenn Frankreich jetzt wünsche, über einen neuen Handelsvertrag zu verhandeln, werde England keinen Einwand erheben. Dem politischen Korrespondenten des „Blattes“ zufolge ist für heute nachmittag ein Kabinettsrat einberufen worden, in dem voraussichtlich die Besprechungen der drei britischen Minister mit dem französischen Handelsminister zur Erörterung gelangen werden.

„Daily Telegraph“ betont, daß die bisher eingeleiteten Abgaben sich gut für Tarifabschlüsse bei Verhandlungen eignen und daß England erst durch sie in die Lage gekommen sei, mit anderen Ländern auf gleichem Fuße zu verhandeln.

Der sozialistische „Daily Herald“ verweist darauf, daß die Franzosen in der letzterzeit zur Vertiefung des britischen Goldstandards gewöhnlichen Anleihen ein Dummheit hätten.

„Financial News“ schreibt, die Reaktion gegen die britischen Einfuhrabgaben habe alle möglichen Formen angenommen: Drohungen, Repressalien, Androhung von Verhandlungen. Aus diesem Grunde erzeuge die gestrige Unterredung Chamberlains und der drei britischen Minister besonderes Interesse.

unterdrückt werden konnte. Es soll sich um eine monarchistische Unternehmung gehandelt haben, die einen Sturz des gegenwärtigen Regimes vorbereiten haben soll. Einzelheiten und Meldungen über die näheren Umstände liegen noch nicht vor. Es soll auch der Plan bestanden haben, die Synagoge in Budapest in die Luft zu sprengen. Die Nacht liegt vollständig in Schatten der Regierung und des Reichsverweisers.

### Hungermärsche

Washington, 30. November. Die Polizei hat Pläne aufgedeckt, die sich mit einer einheitlichen Aktion von Hungermärschen aus den verschiedenen Hauptstädten der Nordstaaten nach der Bundeshauptstadt befaßten. Hinter den geplanten Kundgebungen sollen Kommunisten stehen.

### Die Hegreichen Nationalsozialisten

Oberstein, 30. November. Bei den Landesauswahlwahlen im Landeskreis Birkensfeld erhielten Sozialdemokraten 3 Mandate (Landesauswahlwahl im Jahre 1928 6 Mandate), Sozialistische Arbeiterpartei 0, Zentrum 4 (5), Kommunisten 3 (1), Nationalsozialisten 12 (1), Staatspartei 0 (1), bürgerliche Wirtschafstvereinigungen Oberstein 0, bürgerliche Liste Ober 1, Landliste Oberland-Engel 2. Die drei letzten Parteien hatten im letzten Landesauswahl 11 Sitze, Wahlbeteiligung 75 Prozent.



## Posener Kalender

**Montag, den 30. November**  
Sonnenaufgang 7.20, Sonnenuntergang 15.28;  
Mondaufgang 20.16, Monduntergang 11.58.  
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft  
— 10 Grad Cels., Ostwinde. Barometer 767.  
Heiter.  
Gestern: Höchste Temperatur — 2, niedrigste  
— 10 Grad Cels.

**Wettervoraussage  
für Dienstag, den 1. Dezember**  
Weiterhin trocken und Frost, etwas Bewölkungs-  
zunahme, schwache Luftbewegung.  
Wasserstand der Warthe am 30. November + 0,26  
Meter.

St. Paulskirche. Die erste Adventsandacht fin-  
det am Mittwoch abends 6½ Uhr in der Kirche  
statt.

### Wohin gehen wir heute?

**Theater Politi:**  
Montag: „Gullu di Gullu“.  
Dienstag: „Sarajewo 1914“.  
Mittwoch nachmittag: „Das Heimchen hinter dem  
Ferd“.  
Mittwoch abend: „Sarajewo 1914“.

**Theater Kown:**  
Montag: „Die leidenschaftliche Schwester“.  
Dienstag: „Die leidenschaftliche Schwester“.

**Theater „Usmiech“:**  
Montag: „Walzertraum“.  
Dienstag: „Walzertraum“.  
Mittwoch: „Walzertraum“.

**Kinos:**  
Apollon: „X 27“ (Marlene Dietrich) (5, 7, 9 Uhr)  
Colosseum: „U 13“ (5, 7, 9 Uhr)  
Metropolis: „Warum schweige ich?“  
(4½, 7, 9 Uhr)  
Nowosci: Revue: „Wir geben Geld“ (Film:  
„Das jüdische Weib“ (5, 7, 9 Uhr)  
Sloice: „Wie wieder Liebe“ (5, 7, 9 Uhr)  
Wilsona: „Die Beherrscherin der Insel Atlantis“  
(5, 7, 9 Uhr)

**Nachdienst der Ärzte.** In dringenden Fällen  
wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Be-  
reitwilligkeit der Ärzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Fried-  
richstraße), Telefon 5555 erteilt.

**Nachdienst der Apotheken** vom 28. November  
bis 5. Dezember. Altkad.: Apteka „Pod Glo-  
zom Kwem“, Stary Rynek 75; Apteka Sapi-  
ezka, Plac Sapiiezki 1; Apteka Chwaliszem-  
ska, Chwaliszewo 76; Apteka „Pod Głusapem“,  
Plac Wolności 13. — Jerzyk: Apteka „Pod  
Gwiazda“, ul. Krzywoskiego 12. — Lazarus:  
Apteka „Przy Parku Wilsona“, ul. Warsz. Kości-  
na 47. — Wilda: Apteka „Pod Korona“, Górna  
Wilda 61. — Ständigen Nachdienst  
haben: Solafsch-Apothek, Mazowiecka 12, die Apo-  
theken in Luisenpark (mit Ausnahme von Son-  
n- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis  
9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apo-  
thek in Gurtichin, ul. Warsz. Kości 158, und die  
Apothek der Stadtkrankenhaus, Pocztowa 25.

### Muttersprache? — Deutsch!

Sind Sie Deutscher oder Pole, diese Frage  
wird wohl jeder beantworten können. Wird aber  
die Frage nach der Staatszugehörigkeit und dann  
nach der Nationalität gestellt, wird man feststellen  
müssen, daß hier heillosse Verwirrung selbst in  
den Köpfen von Menschen herrscht, die darüber  
schon nachgedacht haben sollten. Wer zu Hause  
mit seinen Eltern und seinen Kindern deutsch  
spricht, ist Deutscher, auch wenn er polnischer  
Staatsangehöriger ist. Man kann als  
polnischer Staatsangehöriger Deutscher, Jude,  
Litauer, Ukrainer, Weißrusse, Russe, Tscheche und  
Pole sein.

Nationalität und Staatszugehörigkeit ist nun ein-  
mal etwas ganz verschiedenes. Wer deutsche Eltern  
hat, deutsch spricht und deutsch denkt, ist eben  
deutscher Nationalität, auch wenn er einen pol-  
nischen Reisepaß hat oder einen „bowód obywatel-  
stwa“ mit einer polnischen Staatsangehörigkeitsbe-  
stätigung. Die Staatsangehörigkeit ist eine rein  
formelle, juristische Angelegenheit, während die  
Nationalität eine des Herzens, des Geistes und  
der Seele ist.

Wenn die Zählungskommission am 9. Dezember,  
dem Tage der Volkszählung, von Haus zu Haus  
gehen, werden sie die Frage nach der Mutter-  
sprache (język ojczysty) stellen. Wer zu Haus  
deutsch spricht, wer deutsche Eltern hat, muß dann  
natürlich sagen: „deutsch“ (niemiecki), auch wenn  
seine Kinder nicht das Glück haben, eine deutsche  
Schule besuchen zu können und deutschen Unter-  
richt zu erhalten.

Also, wenn am 9. Dezember die Frage nach  
der Muttersprache (język ojczysty) gestellt wird,  
muß jeder Deutsche sagen: „deutsch“ (niemiecki).

### Zwangsversteigerungen

em. Dienstag, 1. Dezember d. J., vorm. 11 Uhr  
im hiesigen Burggericht, Mühlenstr. 2, Zimmer 29,  
das im Grundbuch Katastr. Band II, Bl. 47 und  
Band III, Bl. 59, auf den Namen des Mühlen-  
besizers Josef Czarczynski, Katastr. eingetragen,  
in Polen, Katastr. an der Warthe, ul. Wioslarza  
gelegene Teilgrundstück.

em. Freitag, 4. Dezember, vorm. 9 Uhr im  
Büro des Gerichtsvollziehers Stefaniał, Górna  
Wilda 103/5 ein Grundstück der Firma „Mechani-  
sche Bäckerei und Dampfmühlen „Lechia“, Po-  
znań, ul. Chlebowa 1 im Werte von 7000 Zloty.

## 3 Jahre Gefängnis für den Staatsanwalt a. D. Dembecki

em. Posen, 30. November. Kurz vor 12 Uhr  
gab der Vorsitzende, Präsident Müller, das Urteil  
in der Strafsache Dembecki bekannt. Für die  
4000 Gulden Unterschlagung (Kloß) blieb das  
Urteil der ersten Instanz, das auf 2 Jahre Ge-  
fängnis lautete, bestehen. Für die 1800-Dollar-  
Unterschlagung (Großmüll) lautete das Urteil auf  
ein Jahr und in Sachen Schmidt-Wredari auf  
6 Monate Gefängnis. Die Einzelstrafen wurden  
zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis  
zusammengesetzt. Außerdem wird dem Staats-  
anwalt a. D. Dembecki ein Ehrverlust von 5 Jah-  
ren und Ertragung der Gerichtskosten zuerkannt.  
Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

### Wieder Raubüberfall in Bromberg

× Bromberg, 30. November. Am 27. d. Mts.,  
frühmorgens gegen 7 Uhr wurde in der Markt-  
straße der Arbeiter Stanisław Mroczinski von zwei  
Männern überfallen. Einer knielte ihn und  
steckte ihm ein Taschentuch in den Mund, der an-  
dere durchsuchte seine Taschen. Dann wurde er  
zu Boden geschleudert. Zwei Pakete wurden ihm  
entzissen. Ueber den Inhalt der Pakete vermag  
Mroczinski nichts auszusagen, da er sie nur zur  
Beförderung erhalten hatte. Die Polizei versucht  
die Täter dieses unerschütterlichen Überfalls zu  
ermitteln.

### Tödlicher Unfall

× Samter, 30. November. In Pozarowo fiel  
der Arbeiter Franz Witoslaw von einem mit  
Kartoffeln beladenen Wagen so unglücklich, daß  
die Räder ihm über den Kopf gingen. Der Tod  
trat schon nach zehn Minuten ein.

### Die Holzversorgung des Wohl- fahrtsdienstes-Posen

pz. Die zunehmende Zahl der Erwerbslosen  
unter den deutschen Landsleuten, namentlich in  
der Stadt Posen, hat den Wohlfahrtsdienst ver-  
anlaßt, einen Holzofen einzurichten, auf dem deut-  
sche Arbeitslose mit dem Sägen und Hacken von  
Brennholz beschäftigt werden. Um mög-  
lichst vielen wieder einmal eine Arbeitsmöglich-  
keit zu geben, werden die Erwerbslosen immer  
nur für eine Woche beschäftigt, damit sie sich  
dann wieder nach einer dauernden Beschäftigung  
umsehen. Angehörige aller Berufe betätigen sich  
auf diesem Holzplatz mit der manchem bisher un-  
gewohnten Arbeit. Die Annahme der Arbeits-  
kräfte erfolgt nur durch die Berufshilfe (Zwierz-  
niacka 8), die bemüht ist, den Arbeitslosen  
dauernde Arbeitsmöglichkeit zu vermitteln und  
sie insoweit zur Beschäftigung an die Holzver-  
sorgung des Wohlfahrtsdienstes überweist. Das  
von den Arbeitslosen hergestellte und gehackte Holz  
ist bestes Brennholz und wird von der Holzver-  
sorgung zum Selbstkostenpreis abgegeben. Be-  
stellungen sind an die Holzversorgung des  
Wohlfahrtsdienstes, Droga Dobieszka 1a,  
zu richten. Die Abnahme des Holzes bedeutet  
zugleich eine Winterhilfe an den deutschen Er-  
werbslosen; denn Arbeit ist besser als Almosen.

### Wie Henry Ford seine Bromberger Gutenbergbibel erwarb

× Es war vor einigen Jahren in Bromberg.  
Ein Bürger hatte von seinem Bruder, der Propst  
in Pommern war, eine kleine Bibliothek ge-  
erbt, in der sich u. a. Büchern auch eine seltene  
Ausgabe der Gutenberg-Bibel befand. Der glück-  
liche Erbe wurde von dem Gedanken verfolgt, daß  
in Polen niemand dafür Geld haben würde. Er  
war aber schlau genug, sich an keinen Geringeren  
als Ford mit einer brieflichen Anfrage zu wen-  
den, ob er nicht diese Bibel für 1000 Dollar  
kaufen möchte. Diese Summe hielt er für unge-  
heuer. Bald kam die Antwort aus Detroit, dem  
Sitzes Fords. Der Automagnat bat um Über-  
sendung einer Photographie der Titelseite der  
Bibel und einer der Textseiten. Nach Empfang  
der verlangten Photographien schrieb Ford zu-  
rück, daß sein Delegierter die Bibel für 1000  
Dollar kaufen werde, die Transaktion müsse aber  
in Danzig stattfinden. Der glückliche Erbe fuhr  
dann auch nach Danzig und verkaufte dort die  
Bibel an den Bevollmächtigten Fords, indem er  
sich im stillen darüber freute, daß er den Auto-  
magnaten ordentlich „übers Ohr gehauen habe“.  
Diese Bibel hatte aber einen Wert von mindestens  
5000 Dollar. Ford hatte sich die Bibel nach Dan-  
zig bringen lassen, weil er befürchtete, daß die  
polnische Regierung nicht gestatten würde, daß  
sie ins Ausland ausgeführt wird.

### Der Autobusverkehr in Polen

Der Autobusverkehr in Polen datiert seit dem  
Jahre 1925. Anfangs gab es 412 registrierte  
Autobusse, im darauffolgenden Jahre waren es  
schon 756, 1927 — 1012, 1928 — 1544, 1929 —  
2841, 1930 — 4048, und am 1. Januar 1931 hatten  
wir in Polen 4293 Autobusse. In demselben  
Jahre betrug die Zahl der Autobusunternehmen  
2112 gegenüber 2009 im Jahre 1930, die Zahl der  
Autobuslinien 1545 (1607), die Länge der selben  
Bege, auf denen Autobusse turlieren, 26 870 Km.  
(25 710 im Vorjahre), der Tagestransport an  
Passagieren 195 810 Personen (189 770), die Zahl  
der Autokilometer 449 020 (431 080), die der  
Passagierkilometer 7 348 220 (7 212 300), der mitt-  
lere Tarif pro Passagierkilometer 11,4 Groschen  
(12,1). Die täglichen Bruttoeinnahmen werden  
mit ungefähr 839 920 Zloty (837 750) veranschlagt.  
Fernstrecken wurden 242 mit einer Länge von  
27 785 Kilometer gezählt, davon 117 Linien mit  
einer Länge von 70—99 Kilometern und 125 mit  
mehr als 100 Kilometern. Die Eisenbahnen, die  
im Autobusverkehr einen ernsthaften Konkurrenz-  
ten fanden, entwickelten sich in dieser Zeit lang-  
samer. Was den Warentransport betrifft, so bil-  
den die Kraftwagen keine ernsthafte Konkurrenz  
für die Eisenbahn. Allerdings arbeiten in den

östlichen Gebieten, wo es wenig Eisenbahnen gibt,  
eine Reihe kleiner Unternehmen unter günstigeren  
Bedingungen. Der bekannte Wegebaufonds hat  
letzten die Frequenz erheblich beeinträchtigt. Vom  
Zentralbahnhof in Warschau gingen früher  
70 Autobusse täglich ab, während es jetzt etwa  
die Hälfte ist. Die Einnahmen sind dadurch be-  
deutend geringer geworden.

### Jaroschin

× Ertrappede Diebe. In der Nacht vom  
24. zum 25. November statteten drei Arbeitslose  
aus Jaroschin — S. Rybka, J. Cegla und  
W. Lebloda — dem Gute Hilarhof einen Besuch  
ab. Im Schutze der Dunkelheit erbrachen sie die  
Türe einer Feldscheune und begannen auf der  
Tenne Getreide auszudreschen. Der Förster aus  
Bacharzew wurde durch den Lärm aufmerksam  
und überraschte die Diebe bei ihrer Tätigkeit.  
Diebe ergriffen sofort die Flucht. Dem Förster-  
beamten gelang es aber, einen der Eindrehler  
einzuholen und festzunehmen. Als er der Polizei  
übergeben wurde, erklärte er, daß ihm nichts  
anderes übrig bliebe als zu fliehen, da er keine  
Arbeit bekommen könne. Im Verhör gab er auch  
die Namen seiner beiden Genossen an.

× Protest gegen Vorkas. Die letzte  
Stadtverordnetenversammlung nahm eine Resolution  
gegen die Ausführungen Vorkas an. Der Text  
ist der gleiche wie in Neustadt a. W. Waren die  
vorangegangenen Debatten so anstrengend, daß  
man sich die Arbeit einer Neufassung ersparen  
wollte, oder werden diese Proteste den einzelnen  
Städten schon unterschrittsfertig gelie?

× Gerichtsverfahren. Das Amts-  
gericht gibt bekannt, daß am 28. Januar 1932, vorm.  
10 Uhr das auf den Namen der Stanisława Alara  
Schlegel eingetragene Grundstück in Jerkow  
(Grunddaten Jerkow 181), versteigert werden soll.  
Da das Grundstück aber tatsächlich einem anderen  
Besitzer gehören soll, wird der Betreffende aufge-  
fordert, innerhalb von zwei Wochen seine Eigen-  
tumsrechte geltend zu machen.

× Wieder Posener Berufsdielie in  
Jaroschin. In dem in der ul. Krakowska  
gelegenen Geschäft „Bazar“ des Herrn Galas  
wurden Waren im Werte von 200 Zloty gestohlen.  
Wie die Polizei nun feststellen konnte, wurde der  
Diebstahl von einer Bande von Posener Berufs-  
dieben ausgeführt. Es gelang ihr, ein Mitglied  
dieser Bande, die Maria Macławek, festzunehmen.  
Leider ist das Diebesgut in den Händen der ent-  
kommenen Diebe. Die Posener Polizei hat sich  
dieser Angelegenheit angenommen.

× Nach Deutschland wandert dieser Tage  
der hier sehr bekannte und geschätzte Leiter der  
hiesigen Molkerei, Franz Leitner, aus. Mit ihm  
verlassen seine Frau Hulda und seine Söhne Ernst  
und Hans Jaroschin.

### Dobrzynca

× Kirchliches. Am kommenden Mittwoch  
nachmittag um 3 Uhr wird in der hiesigen ewan-  
gelischen Kirche erstmalig eine Adventsandacht  
abgehalten.

× Jagdergebnis. Auf der am vergan-  
genen Sonnabend abgehaltenen Treibjagd des  
Herrn Wolfereibitzer Otto Grczmil wurden  
von 23 Schützen 168 Haren und 2 Rebhühner er-  
legt. Jagdönig wurde Herr Gustav Gruchinski  
aus Rothendorf.

### Filehne

SS. Jahrmärkteverlegung Wegen der  
am 9. Dezember stattfindenden allgemeinen Volks-  
zählung findet der für diesen Tag festgesetzte  
Weihnachtsmarkt schon am Mittwoch, 2. Dezember,  
statt. Außer dem Krammarkt wird auch ein  
Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt abgehalten.

### Inowroclaw

z. Antisemitische Lausbübereien.  
Einem Bedürfnis entsprechend, hat der hiesige  
Einwohner Rachel Dessau vor einiger Zeit in der  
ul. Kiliastkiego 6 eine jüdische Speisewirtschaft  
eingerrichtet. Kurz nach der Eröffnung wurde ihm  
das große Schaufenster mit einem Feldstein zer-  
trümmert. Es ist bis heute nicht gelungen, den  
Täter zu ermitteln. Herr Dessau ließ die Scheibe  
erneuern, und zwar hat er sie in zwei Teilen ein-  
legen lassen. Heute nacht wurde ihm dieselbe  
Scheibe zum zweiten Mal zertrümmert, und zwar  
haben die Strolche durch jede Hälfte einen Stein  
geschleudert, von denen der eine noch in Papier  
eingewickelt war. Bis jetzt ist es noch nicht ge-  
lungen, die Täter zu ermitteln.

z. Silberhochzeit. Das Fest der Silber-  
nen Hochzeit beging am gestrigen Sonntag der  
hiesige Fleischermeister Rudolf Behrendt und  
Frau aus der ul. Rajstelańska.

Bei fahler, graugelber Hautfärbung, Mattig-  
keit der Augen, üblem Befinden, trauriger Ge-  
mütsstimmung, schweren Träumen ist es ratsam,  
einige Tage hindurch früh nüchtern, ein Glas na-  
türliches „Granz-Josef“-Bitterwasser zu trinken

### Polen, Land und Leute

Unlänglich der bevorstehenden Volkszählung wer-  
den in der Presse interessante Angaben der pol-  
nischen Bevölkerungsstatistik veröffentlicht. Da-  
nach beträgt z. B.

die Gebietsfläche Polens  
4,1% des Flächenraumes Europas, 0,26% der  
Landfläche der Erde und 0,07% der Oberfläche  
der Erdoberfläche.

Die Bevölkerung Polens  
bildet 6% der Bevölkerung Europas, 16,7% der  
Gesamtheit der slawischen Stämme, 4,52% der  
weißen Rasse und 1,57% der Einwohner der gan-  
zen Welt (die Berechnung stammt aus dem Be-  
ginn des Jahres 1930).

Unter den europäischen Staaten  
nimmt Polen dem Umfang nach den 7. Platz  
hinter Sowjetrußland, Frankreich, Spanien,  
Deutschland, Schweden und Finnland ein; hin-  
sichtlich der Länge der Grenzen ebenfalls den  
7. Platz, hinter Großbritannien mit Irland,  
Italien, Schweden, Deutschland, Spanien und  
Frankreich; bezüglich der Bevölkerungs-  
differenz den 6. Platz hinter Sowjetrußland,  
Deutschland, Großbritannien mit Irland, Frank-  
reich und Italien; hinsichtlich der Bevölke-  
rungs dichte den 8. Platz hinter Belgien, Hol-  
land, Großbritannien mit Irland, Deutschland,  
Italien, der Tschechoslowakei und Ungarn; be-  
züglich des natürlichen Zuwachses der  
Bevölkerung den 2. Platz hinter Sowjetrußland.

Verwaltungspolitisch  
ist Polen augenblicklich in 17 Wojewodschaften,  
278 Kreise, 664 Städte, 12 530 Landgemeinden  
gegliedert. (In den Wojewodschaften Polen und  
Pommern haben wir außerdem Gutsbezirke,  
die allerdings abgeschafft werden sollen, und zwar  
in der Wojewodschaft Polen 1575 und in Pome-  
ren 666.) Die Bevölkerung Polens beträgt  
31 100 000, d. h. 80 pro Quadratkilometer. Was  
die Städte in Polen

betrifft, so haben wir zwei Städte mit mehr als  
500 000 Einwohnern, und zwar Warschau mit  
1 115 500 und Lodz mit 604 000. Es gibt neun  
Städte in Polen mit mehr als 100 000 Ein-  
wohnern. An der Spitze steht hier nicht Polen,  
sondern Lemberg mit 290 000. Es folgen Polen  
(242 500), Krakau (216 500), Wilna (208 000),  
Radowitz (132 000), Lublin (122 000), Czestochowa  
(117 750), Bromberg (117 750), Sosnowitz  
mit 108 000 Einwohnern. 14 Städte haben mehr  
als 50 000 Einwohner: Bialystok, Königsberg,  
Kowno, Radom, Stanislaw, Graudenz, Wroclaw,  
Wloclawek, Thorn, Kallisch, Kielce, Tarnobrzeg,  
Lublin und Opatow. Neun Städte weisen eine Ein-  
wohnerzahl von mehr als 40 000 Personen auf.  
Es sind dies Brest, Grodno, Babilanice, Bedzin,  
Tarnopol, Borslaw, Siedlce, Tomaszow und Za-  
wierzcie. Elf Städte haben mehr als 30 000 Ein-  
wohner (Siemianowice, Luck, Dabrowa Gór-  
nicza, Pilsn, Bock, Drohobycz, Komu Sącz, Ba-  
ranowice, Jaroslaw, Strz, Inowroclaw). Die  
19 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern sind  
Gnesen, Byrdob, Radomsk, Komu, Opatow,  
Rutno, Chelad, Kiejow, Zgierz, Kowna Wola,  
Kulm, Rybnik, Bielsk, Dirschau, Myslowice, Su-  
walki, Mlawo und Komel.

Auslandspolentum.  
Die Zahl der Polen, die außerhalb der Grenzen  
Polens in Europa leben, wird mit 3 864 500 an-  
gegeben. Davon leben die meisten Polen in  
Deutschland, die wenigsten in Albanien (24). In  
Amerika wohnen 4 500 000, in Asien 6500, in  
Afrika 1200, in Australien 100, so daß insgesamt  
etwa 8 500 000 außerhalb Polens leben.

### Operettentheater „Usmiech“

Heute, am Montag, wird zum dritten Male  
„Der Walzertraum“ von Oskar Strauß gegeben,  
nachdem der Sonnabend und Sonntag volle Häu-  
ser gebracht haben. Fontanowa hat sich als  
Dirigentin der Damenkapelle für immer den Titel  
einer „Königin“ der polnischen Operette erspielt.

### Wir geben Geld!

Am heutigen Montag bringt das Kino „No-  
wosci“ die Premiere der neuen Revue „Wir  
geben Geld“. Den Besuchern steht eine besondere  
Lieberraschung bevor. Im Finale jeder Revue-  
vorstellung werden nämlich die Künstler tatsächlich  
Geld verteilen. Auf dem Programm der Revue  
stehen Schlager wie: „Große Parade der Matro-  
sen“, „Das hängt alles vom Reiz ab“, „Abbildung  
der Wache“, „Heute weine ich nicht mehr“, „Die  
Türken bei Grunwald“, „Warte nicht“ usw. In  
der Hauptrolle des der Revue folgenden Films  
„Das jüdische Weib“ tritt Billie Dove auf.

## Großer Weihnachts-Ausverkauf

Noch nie dagewesene Gelegenheit billigen Einkaufs!

Empfehlen zu konkurrenzlosen Preisen:

**Teppiche, Läufer, Gardinen,  
Divan- u. Tischdecken, Gobelinstoffe,  
Plüsch - Brokat - Damaststoffe.**

Poznański Dom Dywanów

**M. L. Mindykowski i Ska.**

Tel. 1486

Poznań, Żydowska 33

Tel. 1486



# Das Gefängnis ein willkommenes Obdach

× Jaroschin, 29. November. Am 28. d. Mts. wurden von der Polizei zwei Arbeitslose beim Diebstahl erwischt. Am Sonnabend hatten sie sich vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Einer von ihnen wurde zu einer Woche, sein Kollege zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Auf die Frage des Richters, ob sie mit ihrer Strafe einverstanden wären, erwiderten sie: „Aber selbstverständlich!“ Zwei Obdachlose, die froh sind, für einige Zeit sorgenlos leben zu können!

ti. Wollstein, 28. November. Zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags beim Amtsgericht Wollstein ernannt ist der Gerichtszangist Prusacz von dort. Die Geschäfte der Gerichtsvollzieher im Bezirk Wollstein haben sich derart vermehrt, daß man gewungen war, drei Gerichtsvollzieher anzustellen, obwohl vor dem Kriege und auch nach dem Kriege bis 1929 ein Gerichtsvollzieher die Arbeit bewältigte.

## Beim Felddiebstahl erschossen

ik. Jaroschin, 29. November. Unter dieser Überschrift berichten wir bereits in der Sonntagsausgabe kurz über einen tragischen Vorfall im Kreise Jaroschin. Wir sind bereits heute in der Lage, nähere Einzelheiten über den Vorfall zu berichten: In der genannten Nacht begaben sich zwei Frauen in Begleitung von zwei Burischen auf das Feld, um Spreu zu stehlen. Kurz vor dem Strohscheber wurde der 16jährige Antoni Kolasinski (nicht Polasinski) vorgeschickt, das Gelände nach etwaigen Wächtern abzulassen. Als er sich dem Scheber näherte, bemerkte er die Anwesenheit anderer Personen und floh. Es waren dies die Söhne des Pächters L., die den fortgesetzten Diebstählen durch die Feststellung der Diebe ein Ende machen wollten. Sie riefen K. an und feuerten, als dieser nicht stehen blieb, einen Schuß ab, der den Flüchtling so unglücklich in den Rücken traf, daß er auf der Stelle tot war. Die Untersuchungen, die durch die Polizei in Kottlin eingeleitet wurden, sind noch nicht abgeschlossen.

## Einbrecher verhaftet

k. Reiche Beute. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in die Kassenträume der hiesigen Zuckerrübenfabrik ein und stahlen 10 000 Zloty Bargeld und 400 Zloty in Briefmarken.

Kosten, 30. November. Die Polizei hat den Einbrecher, der den Einbruch in die Zuckerrübenfabrik verübt hat, festgenommen. Es handelt sich um den Badergesellen Czeslaw Katarajczak aus Czarnikau, der bei seiner Verhaftung Banknoten in Brand steckte. Einem der Polizeibeamten gelang es noch, 8550 Zloty vor der Vernichtung zu retten.

Invalidenmarken fand man nicht. Katarajczak soll geistig nicht normal sein und an Kleptomanie leiden.

## Bentfichen

× Die Stadiverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem Magistrat eine Summe von 15 000 Zloty zur Beschäftigung von Arbeitslosen zur Verfügung zu stellen. Dadurch haben etwa 50 Arbeitslose Beschäftigung gefunden, und zwar bei der Ausbesserung von Straßen und Plätzen sowie bei Arbeiten in den städtischen Fortanlagen. Geplant wird ferner der Bau einer Badeanstalt und eine Planierung des Marktes. Der Rat der Stadt, Spatlasie hat sich verpflichtet, die Aktion der Beschäftigung von Schulkindern zu finanzieren, indem für diesen Zweck vorläufig 1000 Zloty beschossen wurden. Die Staats- und Selbstverwaltungsbeamten haben sich zugunsten der Arbeitslosen selbst besteuert. Das Ortskomitee für Fragen der Arbeitslosigkeit hat sich an die Bevölkerung mit der Bitte um Unterstützung seiner Aktion gewandt.

ti. Zeichen der Zeit. Wir meldeten den Unglücksfall des Spediteurs Jan Praybolski von hier, der unweit Posen vom Zuge überfahren und auf der Stelle getötet worden ist. Wie nunmehr einwandsfrei festgestellt worden ist, hat Praybolski das Leben genommen. Hierzu zwang ihn seine schlechte wirtschaftliche Lage, besonders aber seine am 1. Januar d. Js. bevorstehende Entlassung aus seiner Stellung.

## Obornik

pz. Achtzigster Geburtstag. Der Hausbesitzer Hermann Egner feierte am 24. November in bester körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Im Februar d. J. konnte der Jubilar mit seiner Ehefrau das Fest der Goldenen Hochzeit begehen.

## Ofrowo

+ Trostlose Lage der Landwirtschaft. Die katastrophale wirtschaftliche Lage der Landwirte macht sich in der letzten Zeit besonders fühlbar. Die niedrigen Viehpreise zwingen den Landwirt, sein Vieh unter jeder Bedingung loszuschlagen. Der letzte Viehmarkt wies ein großes Angebot von Rindvieh und Schweinen auf. Händler gab es in Hülle und Fülle. Gute Milchkuhe, die noch im vorigen Jahr 300—500 Zloty brachten, erzielten 80—100 Zloty. Prima Rindvieh brachte bis zu 200 Zloty. Ein lebhaftes Bild bot der Pferdemarkt. Gute Arbeitspferde wurden mit 60—150 Zloty, ältere Pferde mit 30

bis 50 Zloty bezahlt. Schlachtpferde wurden mit 8—10 Zloty gehandelt und wurden massenhaft von Engros-Händlern aus Krotoschin für den Export nach Belgien gekauft.

+ Fetter Fang. Der hiesigen Staatspolizei gelang es, einen aus Posen gebürtigen notorischen Spitzbuben, Kazimierz Glocinski, dingfest zu machen, der in dem hiesigen Stadtgebiet allein 19 Diebstähle auf sein Kerbholz lud. Ein großer Teil der Diebesbeute konnte wieder den rechtmäßigen Besitzern eingehändigt werden. G. wurde in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

## Lissa

k. Zivilcourage? In feierlicher Weise wurde in den gestrigen Mittagsstunden dem zweiten Bürgermeister, Herrn, Sobtowiat, als Vertreter der Stadt, das Regimentsabzeichen des 17. Großpolnischen Infanterie-Regiments überreicht. Nachdem der Kommandeur, Oberst Praykowski, den Rapport der Ehrenschwadron abgenommen hatte, richtete er an den Bürgermeister und die ihn umgebenden Magistrats- und Stadtratsmitglieder herzliche Worte, in denen er besonders das gute Zusammenwirken von Militär und Zivil in unserer Stadt hervorhob. Unter den Klängen der Nationalhymne erfolgte nun die Uebergabe des Regimentsabzeichens. An diese schloß sich eine feierliche Sitzung der Stadträte, an der auch die Offiziere des 17. Ul.-Reg. teilnahmen. Stadtratspräsident Herr Nowakowski gab eine Schilderung des Entwicklungsganges des 17. Ul.-Reg. Während Herr Oberst Praykowski in seiner Ansprache sich jeglicher politischer Momente enthielt, konnte Herr Nowakowski nicht umhin auf den drohenden „Feind“ im Osten und Westen zu weisen, einige Bemerkungen über Hitler- und Stahlhelmlaute zu machen und den nun langsam ins Vergeffen geratenen Borah-Konflikt von neuem aufzurufen.

k. Betr. Saisonarbeiter-Bedarf pro 1932. Das staatl. Arbeitsvermittlungsbüro in Lissa gibt den interessierten Gütern, die alljährlich Saisonarbeiter einführen, bekannt, daß infolge verstärkter Arbeitslosigkeit unter den einheimischen Landarbeitern die Einführung auswärtiger Landarbeiter ohne Wissen und Erlaubnis des hiesigen Arbeitsvermittlungsbüros verboten ist und nach den bestehenden Vorschriften ein Uebertreten dieser Vorschrift mit Geldstrafe bis zu 3000 Zloty bestraft wird. Es empfiehlt sich daher, daß die interessierten Güter schon jetzt ihren Bedarf an Landarbeitern für das Wirtschaftsjahr 1932 aus ihrer nächsten Umgebung direkt oder durch Vermittlung des Lissaer Arbeitsvermittlungsbüros (ul. Romeniulza 14) einfinden und mit ihnen entsprechende Kontrakte abschließen. Der Amtsbereich des hiesigen Arbeitsvermittlungsbüros umfaßt die Kreise Lissa, Gostyn und Schmiegel.

(J. A. J.) hat in ihrer letzten Sitzung den Flug des Fliegerleutnants G. H. Stainforth auf einem Wasserflugzeug am 29. September 1931 mit 655 Kilometer-Stunden-Geschwindigkeit als Weltrekord für Klasse C (Wasserflugzeuge) anerkannt und somit den Weltrekord für Geschwindigkeit England zugesprochen. Der Weltrekord für Entfernung in gerader Strede für Klasse C (Landflugzeuge) ist den Amerikanern Russel R. Bordenmann und John Polando auf Cindeder „Belanca“ mit 8065,736 Kilometern für den Flug von Brooklyn nach Konstantinopel (28. bis 30. Juli 1931) zuerkannt worden.

## Kölns Schwimmer

trugen in Paris beim Städtekampf einen zwar knappen, doch voll auf verdienten Sieg davon. Sie schlugen im Städtekampf Paris mit 37½:36½ Punkten. Der Schwimmkampf stellt einen beachtlichen Erfolg der Deutschen dar. Lepage trat in Kunstsprüngen nicht an, er zeigte sich nur in Schauvorführungen. Trotzdem wurde Blümanns hinter Poulard nur Zweiter. Schwer war die Niederlage im Kraulen, wo Paris mit 1:004 gegen Haas (1:04,61) gewann. Im 200-Meter-Brustschwimmen siegte Budig (2:59,6), im Rückenstil Kowel gegen Lehnig! Das Wasserballspiel endete 6:6, die 800-Meter-Stafel brachten die Rheinländer überlegen an sich.

Die durch andere Spieler verstärkte Warschauer „Legia“ spielte am Sonnabend im Berliner Sportpalast gegen eine Mannschaft des Brandenburgischen Eisportverbandes und gewann 6:0. Eine Berliner Repräsentation schlug ein englisches Team 3:2.

Der Fußball-Länderkampf Österreich—Schweiz in Basel endete mit einem überlegenen 8:1-Sieg der Österreicher. Alle Angriffe der Schweizer scheiterten an der guten österreichischen Verteidigung.

Im Berliner Fußball hemmte Preußen den Siegeszug der Minerva mit einem 2:1-Sieg. Gertha fertigte den 1. J. C. Neufußn förmlich genug mit 2:1 ab, während Tennis-Borussia Norden-Nordwest 3:0 schlug.

## München 1880

### Deutscher Amateurborgmeister

Der Endkampf um die deutsche Vormeisterschaft am Freitag in München zwischen Heros-Berlin und München 1880 brachte einen erwarteten überlegenen Sieg der Bayern. Heros wurde 12:4 geschlagen. Von den Berlinern machte der Weltergewichtler Lütke Emdrud, der Gartheimer t. o. schlug. Sonst konnte sich von den Berlinern nur noch der Vertreter des Leichtgewichts, Bückler, durchsetzen. Er schlug Bickler nach Punkten. Alles andere beendete München nach Punkten für sich. Im Fliegengewicht fertigte Krämer (1880) Kemp ab, im Bantam Ausböd (1880) Czaplja (Heros), der Federgewichtler Zizlariski (1880) Möhl (Heros), im Halbschwergewicht Rang (1880) Gennat (Heros), im Schwergewicht Kurt Heymann (1880) den etwas leichten Blaurod (Heros).

### Eilly Meislerin von Argentinien

Zu der erwarteten rein deutschen Angelegenheit wurde das Endspiel des Dameneinzels um die argentinische Meisterschaft. Die beiden Kölnerinnen Eilly Aulsem und Irmgard Kost hatten in den Vorrundenkämpfen keine Mühe, die schwachen Gegnerinnen auszufallen, und trafen schließlich im Finale aufeinander. Dem Kampf wehten in Buenos Aires über 5000 Zuschauer bei; Eilly Aulsem war in guter Spielform und siegte nach interessantem Verlauf mit 6:1, 6:4. Außerdem schlug Fräulein Aulsem mit dem Davis-Polalspieler Bond als Partner im Finale des Gemischten Doppels die einheimische Kombination Zrl. Rietts—del Castillo glatt 6:1, 6:3.

### Sztetler disqualifiziert?

Nach einer Rattowiger Meldung hat der Internationale Ringerverband Berlin den polnischen Meisterringler Theodor Sztetler wegen wiederholten Ringens gegen „schwarze Masken“ disqualifiziert. Sztetler soll daraufhin in einem unsporthen Schreiben dem Internationalen Ringerverband gedroht haben, das Austritten deutscher Ringer in Polen unmöglich zu machen. Außerdem hat er gleichzeitig die Gründung einer „Allslawischen Ringervereinigung“ vorgenommen. Selbstverständlich dürfte mit diesem Schritt ein Austritten des polnischen Meisters in Deutschland und den westeuropäischen Ländern unmöglich sein. Ebenso geht er selbstverständlich aller internationalen Meistertitel verlustig.

Da uns die Gründe der Disqualifikation Sztetlers reichlich merkwürdig erscheinen, geben wir diese Meldung, die von polnischen Blättern in wesentlich anderer Fassung gebracht wird, mit Vorbehalt weiter.



Der Südatlantik in West-Ost-Richtung bezwungen Bert Hinkler, der bekannte australische Flieger, hat jetzt aller den südlichen Atlantik in westöstlicher Richtung überflogen. Hinkler startete in Port Natal (Brasilien) und traf nach einem 23stündigen Flug in St. Louis im französischen Senegal (Ostküste von Afrika) ein.

# Sportbeilage

## Deutschland-Länderkämpfe 1931

19 gewonnen — 7 unentschieden — 12 verloren

Deutschlands Länderkampfbilanz liegt mit 33 ausgetragenen offiziellen Länderkämpfen vor. Davon wurden 19 gewonnen, 7 unentschieden gestaltet, während 12 verloren gingen. Diese auf den ersten Blick vielleicht etwas ungünstige Bilanz findet ihre Erklärung in den schlechten Ergebnissen der Fußball-Länderspiele, von denen nur ein einziges gewonnen wurde, obwohl Gegner wie Norwegen, Holland und Schweden darunter waren. Und auch die schweren Niederlagen, die das deutsche Tennis in der vergangenen Saison hinnehmen mußte, trugen wesentlich zur Verschlechterung der Bilanz bei.

Wirkungsvolle Pluspunkte waren die Schwimm- und Wasserballer, die bis auf eine Wasserballniederlage gegen Belgien fast nur Siege landeten — die Wasserballer siegt gegen England 9:2 und 7:2 sowie gegen Frankreich 4:3 und in der Zahl der Siege nicht eingerechnet, da sie zu den offiziell ausgeführten Schwimm-Länderkämpfen gegen diese Nationen gehören —, sowie weiter die Hockeyspieler, Boxer, Handballer, Fechter und vor allen Dingen die Leichtathleten, die nur die unglückliche Damenniederlage gegen

England verzeichnen, sonst aber ihre Siegesserie fortzuführen vermochten.

Mit England und Frankreich wurden zahlenmäßig die meisten Kämpfe ausgetragen, dann folgen Desterreich, Amerika und Schweden.

### Die einzelnen Länderkämpfe:

Fußball: Deutschland—Dänemark 4:2 in Hannover, Deutschland—Frankreich 0:1 in Paris, Deutschland—Holland 1:1 in Amsterdam, Deutschland—Norwegen 2:2 in Oslo, Deutschland—Desterreich 0:6 in Berlin, Deutschland—Desterreich 0:5 in Wien, Deutschland—Schweden 2:2 in Stockholm.

Leichtathletik: Deutschland—England 7,5:5,5 in Köln, Deutschland—Frankreich 89:62 in Paris, Deutschland—Schweiz 79,5:57,5 in Bern, Deutschland—England (Damen) 47,5:53 in Hannover, Deutschland—Frankreich 54,5:43,5 in Paris.

Wasserball: Deutschland—Belgien 2:3 in Barmen, Deutschland—Belgien 3:3 in Paris, Deutschland—England 9:2 in Harburg, Deutschland—England 7:2 in Lübeck, Deutschland—Frankreich 4:3 in Paris, Deutschland—Frankreich 4:1 in Paris, Deutschland—Desterreich 5:1 in Paris, Deutschland—Schweden 4:2 in Paris, Deutschland—Tschechien 3:1 in Paris, Deutschland—Ungarn 2:2 in Paris.

Handball: Deutschland—Desterreich 10:9 in Wien.

Hockey: Deutschland—England 1:1 in Hamburg, Deutschland—Frankreich 3:2 in Paris, Deutschland—Holland 2:2 in Leipzig.

Rugby: Deutschland—Frankreich 0:34 in Paris, Deutschland—Tschechien 38:0 in Leipzig.

Schwimmen: Deutschland—England 4:0 in Harburg und Lübeck, Deutschland—Frankreich 2:0 in Paris.

Tennis: Deutschland—Amerika 0:5 in Berlin, Deutschland—Südafrika 0:5 in Düsseldorf, Deutschland—Brasilien 4:0 in Brasilien (Damen), Deutschland—England (Damen) 0:10 in Edgemoor.

Regeln: Deutschland—Schweden 5909:6275 in Stockholm, Deutschland—Dänemark 6283:6006 in Kopenhagen.

Boxen: Deutschland—Amerika 10:6 in Berlin, Deutschland—Italien 12:4 in Dortmund, Deutschland—Polen 6:10 in Posen.

Fechten: Deutschland—Amerika (Damen) 7:2 in Nürnberg.

Segeln: Deutschland—Italien und Ungarn verloren in Triest (3. Stelle).

## Die Ligaspiele sind beendet

### Kraton dominiert

jr. Die Wurfel sind gefallen. Am letzten Novembersonntag verhandelte der letzte Afford in der Liga. In Kraton fanden sich „Garbarnia“ und „Wissa“ gegenüber. Dieser Kampf, der über den Titel des Vizemeisters entschied, wurde abgebrochen und endete schließlich mit einem knappen,

aber verdienten 3:2-Siege der Roten, die damit den vorjährigen Vizemeistertitel behaupten konnten. Kifelski II. schob dabei zwei Tore und errang mit 25 Toren den Titel eines Schützenkönigs der Liga vor Herbstreich, Koffol und Aniola. „Garbarnia“ ist mit 30 Punkten (5 Niederlagen und 4 Remis) Meister von Polen geworden und hat in dieser Eigenschaft Polen bereits im Ausland würdig vertreten. Bei fast 10 Grad Kälte vermochte „Legia“ die Bemberger „Pogoni“ 2:1 zu schlagen und ihr dadurch den schon deutlich windenden Vizemeistertitel noch im letzten Augenblick zu entreißen. „Ruch“ schlug auf eigenem Platz die vom Abstieg bereits gerettete „Warszawianka“ 2:1 und verdrängte die Posener „Warta“ auf den 7. Platz. Die Grünen haben die diesjährige Saison mit lauter Niederlagen begonnen und ebenso aufgeführt. Nur die Spanne dazwischen war mit Erfolgen ausgefüllt, die sogar zeitweise vom Meistertitel träumen ließen, bis dann der Zusammenbruch kam und nichts mehr glücken wollte. Wie tief die Krise ist, die „Warta“ durchmacht, davon zeugt vielleicht am besten die sensationelle Niederlage, die sie am vergangenen Sonntag von „Viga“ Dembsen, einem Gegner der B-Klasse, auf eigenem Platz bezog. 6:1 mußten sich die Wartner, die nur mit drei Reservisten antraten, ergeben bekennen. Das Ehrenrot schob Scherke. Das vierte Ligaspiel des gestrigen Sonntags brachte einen 2:0-Sieg der Bemberger „Czarni“ über den vorjährigen Ligameister „Cracovia“, der sich in der ganzen Spielzeit am Ende der Tabelle aufhielt und nicht emporkommen konnte. Die Tabelle zeigt jetzt folgendes Schlusssbild:

|                  | Gewinnpunkte | Verlustrpunkte | Siege | Remis | Niederlagen | Toreverhältnis |
|------------------|--------------|----------------|-------|-------|-------------|----------------|
| 1. Garbarnia     | 30           | 14             | 13    | 4     | 5           | 51:22          |
| 2. Wissa         | 29           | 15             | 13    | 3     | 6           | 53:30          |
| 3. Legia         | 29           | 15             | 14    | 1     | 7           | 57:34          |
| 4. Pogoni        | 28           | 16             | 11    | 6     | 5           | 47:33          |
| 5. Ruch          | 25           | 19             | 11    | 3     | 8           | 45:46          |
| 6. L. S. S.      | 24           | 20             | 10    | 4     | 8           | 48:38          |
| 7. Warta         | 23           | 21             | 11    | 1     | 10          | 56:34          |
| 8. Polonia       | 18           | 26             | 7     | 4     | 11          | 34:46          |
| 9. Cracovia      | 18           | 26             | 6     | 6     | 10          | 33:52          |
| 10. Czarni       | 16           | 28             | 7     | 2     | 13          | 28:50          |
| 11. Warszawianka | 13           | 29             | 6     | 1     | 15          | 36:60          |
| 12. Pechja       | 11           | 31             | 5     | 1     | 16          | 23:66          |

Die meisten Siege hat demnach „Legia“ errungen, die meisten Niederlagen „Pechja“, die meisten Tore schossen „Legia“ und „Warta“.

Die Warschauer „Makabi“ schlug vor 2000 Zuschauern eine Boyervertretung Lettlands in Warschau 8:6.

Weltrekorde im Flugwesen Die Federation Aeronaupique Internationale



# Die neuen Zölle kommen

(Eigene Telegramme unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 30. November.

Wie aus zahlreichen Äußerungen von Regierungsstellen und Vorgängen in der polnischen Außenpolitik seit längerer Zeit zu ersehen ist, bereitet sich Polen auf einen grossen Schlag auf zollpolitischem Gebiet vor. Schon in dem Lypose des Ministerpräsidenten Prystor bei Eröffnung der Haushaltskammer des Sejm werden ähnliche Andeutungen gemacht, die seither in immer stärkerer Form wiederholt wurden. Die Frage der Erhöhung der Zölle auf Waren aus dem Ausland ist in der polnischen Regierung bereits mit auswärtigen Mächten in Verhandlung, um schon vor Erlass der Zollverordnungen ein Einverständnis mit diesen Mächten über die neue Linie der polnischen Handelspolitik herzustellen. In dieser Richtung bewegen sich auch, wie schon kurz gemeldet, die Verhandlungen des Ausseministers Zaleski und des Handelsministers Sokolowski in Paris mit dem französischen Finanzminister Flandin, dem Landwirtschaftsminister Rollin und dem Ausseminister Briand. In Paris versuchen die polnischen Außenpolitiker, Zugeständnisse für den polnischen landwirtschaftlichen Export zu erlangen, wofür man, wie verlautet, gewisse Konventionen in Betracht zieht, die den polnischen Exportartikeln bei den kommenden, sehr grossen Zollerhöhungen abtun. Der angekündigte Besuch des Ausseministers Zaleski in London, der nunmehr endgültig für die Zeit vom 10. bis 12. Dezember festgesetzt ist, wird ebenfalls in engem Zusammenhang mit wirtschaftlichen Fragen stehen. Neben der Abklärung der Zollfrage steht die durch die Verordnung der englischen Zölle auf landwirtschaftliche Waren und die in Paris geführten Verhandlungen auf englischem Boden ergänzt werden. Welches Gewicht den wirtschaftlichen Fragen beigelegt wird, wird sich erst aus der Festsetzung der Delegation ergeben, die den Ausseminister nach London begleiten wird.

In Warschau hat man inzwischen während der Verhandlungen Minister Zaleski in Paris eifrig an den neuen Zollsätzen gearbeitet. Wie offiziell gemeldet wird, fanden im Laufe der vergangenen Woche in der Warschauer Handelskammer wichtige Beratungen statt, die die Fragen der staatlichen Wirtschaftspolitik im Zusammenhang mit der Gesamtheit der Probleme, die die Zukunft der polnischen Handelsbilanz betreffen, behandelten. An diesen Verhandlungen nahmen sämtliche an diesen Fragen interessierten Mitglieder der Regierung teil, und zwar Finanzminister Pilsudski, Handelsminister Zarzycki, Landwirtschaftsminister Janta-Polczyński, die Vizepräsidenten aus diesen Ministerien: Doletski, Jastrzebski, Koc, Koczowski, Starniowski, Starynski, Zawadzki, zahlreiche Departementsdirektoren und Abteilungsleiter, ferner hohe Be-

amte des Ministerpräsidenten, der Direktor der Bank Polski Karpiński, der Vizepräsident der Landwirtschaftsbank Maciszewski u. a. m. Ausserdem beteiligten sich an den Beratungen zahlreiche Vertreter der Wirtschaftskreise, wie das gesamte Präsidium der Warschauer Handelskammer mit Minister a. D. Kierner an der Spitze, der auch die Konferenzen leitete, ferner das Präsidium des Leviantenverbandes mit dem Fürsten Lubomirski, dem Präsidenten Natanson und Dr. Roger-Bataglia an der Spitze, zahlreiche Seim-abgeordnete und Senatoren usw. Sowohl von Vertretern der Regierung wie von denen der Privatwirtschaft wurden Referate gehalten. Wie es in dem offiziellen Communiqué über diese Beratungen heisst, stellten sie eine weitere Etappe auf dem Wege der bisherigen Zusammenarbeit der beherrschenden Faktoren mit den Vertretern der Privatwirtschaft auf dem Gebiete des Meinungsaustausches dar, wie er gegenüber der staatlichen Wirtschaftspolitik in der gegenwärtigen Zeit notwendig ist.

In einem Referat hob der Vorsitzende der Warschauer Handelskammer Minister a. D. Kierner die Frage des Zollschatzes hervor, der gegenwärtig in einigen Staaten Europas durchgeführt wird. In der Aussprache wurde ganz besonders die Notwendigkeit unterstrichen, den polnischen Export zu fördern und die Einfuhr ausländischer Waren einzuschränken. Die neuen Zölle sollen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit aufgebaut werden. Diejenigen Staaten, die den Bezug polnischer Waren einschränken oder einstellen, müssen sich damit abfinden, dass polnische Waren auch gegen ihre Waren Schutz zölle angewandt werden.

Wie einige Blätter zu melden wissen, haben diese Beratungen bereits Ergebnisse gezeigt. Die neuen Zölle sind bereits in Bearbeitung.

## Keine Interventionspolitik mehr!

Der Generalrat der landwirtschaftlichen Verbände Polens über die polnische Getreide- und Handelspolitik

D.P.W. Der Generalrat der landwirtschaftlichen Verbände Polens hat in einer Konferenz am 19. d. Mts. zur polnischen Getreide- und Handelspolitik Stellung genommen und folgende Beschlüsse gefasst (gekürzt):

### Getreide:

1. Die gegenwärtigen Getreidepreise haben die Rentabilitätsgrenze noch nicht erreicht. Das Tempo der Preiserhöhung ist langsamer als in anderen Ländern. Die Interventionspolitik der staatlichen Getreidegesellschaft ist auszubauen, um in kürzester Zeit das Rentabilitätsniveau zu erreichen.

2. Die Einfuhr von ausländischem Getreide ist unbedingt zu verbieten, selbst wenn es sich um Ware handeln sollte, die zu Interventionszwecken im Freihafen lagert. Keineswegs darf jedoch eine zollfreie Einfuhr oder eine Einfuhr zu ermässigten Einfuhrzöllen für Rechnung der Regierungsmitteln erfolgen.

3. Die Preisregulierung für Getreide und andere landwirtschaftliche Artikel durch die Verwaltungsbehörden ist mit sofortiger Wirkung einzustellen.

4. Die Einfuhrzölle für Reis, Mais und Malz sind zu erhöhen. In künftigen Handelsverträgen sind Zollvergünstigungen für diese Artikel nicht zu gewähren.

## Weltarbeitslosigkeit

(in Millionen) Herbst 1931



Die statistische Erfassung der Arbeitslosigkeit — dieser furchtbaren Ausbreitung der Weltwirtschaftskrise — wird in den einzelnen Staaten verschieden durchgeführt; zumeist weist die offizielle Statistik nur die unterstützten Arbeitslosen der Industrie auf, die übrigen industriellen Arbeitslosen, sowie die Arbeitslosen in der Landwirtschaft werden fast ohne Ausnahme von der staatlichen Statistik nicht erfasst. Die nachfolgende vergleichende Statistik der Arbeitslosigkeit, die vorsichtige Schätzungen zur Grundlage hat, enthält durchweg höhere Angaben, als die offiziellen Ziffern. Sie bezieht sich nur auf die arbeitslosen Arbeiter der Industrie und Landwirtschaft (insgesamt etwa 30—40 Millionen), jedoch nicht auf die kolonialen und halbkolonialen Länder, wie Indien, China usw., wo Dutzende von Millionen Bauern infolge der Agrarkrise dem Hunger preisgegeben sind (Arbeitslose in Millionen):

Ver. Staaten von Amerika 9, Deutschland 4,8, England 3, Japan 2, Italien 1,5, Frankreich 1,1, Polen 0,9, Spanien 0,6, Mexiko 0,6, Ungarn 0,5, Kanada 0,5, Rumänien 0,5, Australien 0,4, Österreich 0,3.

Tschechoslowakei 0,3, Portugal 0,3, Jugoslawien 0,25, Bulgarien 0,2, Griechenland 0,15, Schweden 0,12, Dänemark 0,1, Finnland 0,1, Baltische Staaten (Lettland, Estland, Litauen) 0,1, Norwegen 0,05, Neuseeland 0,05, die Staaten Latein-Amerikas mit 4 Millionen. — Die Sowjetunion, die von der Weltkrise nicht betroffen wurde, weist keine Arbeitslosen auf.

5. Die Qualitätshebung der polnischen Braugerste und der Ausbau ihrer Absatzorganisation ist mit allen Mitteln zu fördern.

Kartoffeln: Der Verbrauch von Spiritus für technische Zwecke soll mit allen Mitteln gefördert werden. Die Ausfuhr von Kartoffeln nach Frankreich und Belgien muss unbedingt erweitert werden.

Öelpflanzen: Der Inlandsabsatz von ölhaltigen Samen und Pflanzungen muss durch Erhöhung der Einfuhrzölle auf 20 % pro 100 kg und durch Einführung von Schutz zöllen auf exotische ölhaltige Rohmaterialien gefördert werden.

Hopfen: Die Verarbeitung von Inlandshopfen ist in den in Betracht kommenden Gewerben obligatorisch zu machen; die Ausfuhr nach Frankreich, Belgien und evtl. anderen Ländern ist durch Kontingente sicherzustellen.

Lebendvieh und Fleisch: Die Handelsverträge und Veterinärabkommen sind zu verbessern bzw. neu abzuschliessen, insbesondere mit der Tschechoslowakei, Österreich, Frankreich, Belgien und der Schweiz. Gleichzeitig muss eine Hebung der Qualität der Ausfuhrware erfolgen. Die Ausfuhrprämien sind aufrecht zu erhalten.

Butter: Die Standardisierung der Exportware muss unbedingt restlos durchgeführt werden. Die Absatzbedingungen im Ausland sind zu verbessern.

## Firmennachrichten

### Konkurse

E. Eröffnungstermin. K. Konkursverwalter. A. Anmeldefrist. G. Gläubigerversammlung. Termine finden in den Bürgergerichten statt.

Danzig. Konkursverfahren Fa. „Arkona“, Wytwórnia Wyrobów Metalowych, S. A. G. 14. 12. 1931, 10 Uhr, Zimmer 2.

Görlitz. Konkursverfahren Fa. Starkmann beendet. Die privilegierten Forderungen betragen 3079,65 z. d. die nichtprivilegierten 2681,18 z. d. Die verfügbare Masse beträgt 1331,70 z. d.

Leipzig. Konkursverfahren Fa. Stanislaw Heitz niedergeschlagen, da der am 6. 11. 1931 vereinbarte Vergleich der Gläubiger nicht zustande gekommen ist.

Leipzig. Konkursverfahren Fa. Ins. T. Groski und H. Czaplinski, E. 17. 11. 1931, K. Rechtsanwält Dr. Turek, A. 9. 12. 1931, G. 21. 12. 1931, 10 Uhr, Zimmer 40.

Königsberg. Konkursverfahren Fa. Towarzystwo Handlowe Zawisza i Spółka, G. 7. 12. 1931, 11 Uhr, Zimmer 6.

Köln. Auf Antrag der Pomorski Bank Rolniczy, S. A. wird das Konkursverfahren gegen die A.-G. „Browary Chelmińskie“ in Köln eingeleitet.

Posen. Konkursverfahren Mieczyslaw Buda, ulica Główna 13, G. 21. 12. 1931, 10 Uhr, Zimmer 39.

Thorn. Konkursverfahren Władysław Hulewicz in Warszewice, Kreis Thorn, E. 19. 11. 1931, K. Rechtsanwält Dr. Hrehorowicz aus Kulme, A. 21. 12. 1931, Erster Termin 16. 12. 1931, 11 Uhr, G. 23. 1. 1932, 11 Uhr.

### Gerichtsaufsichten

Termine finden in den Bürgergerichten statt.

Orientalen. Fa. Felix Klimaszek, Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 2. 12. 1931, 10 Uhr, Zimmer 5.

Czerk. Jan Weckowski, Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 16. 12. 1931, 11 Uhr, Zimmer 8.

Jaworoch. Fa. Peter Baumeier in Pakostaw, Kreis Rawitsch, Zahlungsaufschub auf 3 Monate erteilt. Vermögensverwalter Józef Górski aus Zaorle, Kreis Rawitsch.

Köln. Jan Ganasiński, Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 5. 12. 1931, 10 Uhr, Zimmer 13.

Köln. „Browary Chelmińskie“, S. A. Zahlungsaufschub bis 16. 2. 1932 erteilt. Vermögensverwalter Pawel Hadzik II und Antoni Jeszka.

Myslowitz. Fa. „Staska Wytwórnia Chemiczna „Alchemia“, ul. Racza 13, Zahlungsaufschub auf 3 Monate erteilt. Vermögensverwalter Stanislaw Nowakowski.

Ostrowo. Maximilian Wawiek, Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Posen. Verhüllungsverfahren Fa. Hurt Polski, Inh. J. Skibiński, ul. Wroclawska 13, Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Rawitsch. Fa. Kazimierz Kulczyński, Zahlungsaufschub auf weitere 3 Monate erteilt.

Rawitsch. Fa. Józef Popok, Zahlungsaufschub auf weitere 3 Monate erteilt.

### Generalversammlungen

18. 12. „Kolej Lokalna Toruń—Czarnowo, S. A.“ in Thorn. Ordentliche G.-V. 11 Uhr im Rathaus, Zimmer 15.

18. 12. Kosciański Kofele Państwowe S. A. in Kosten. Ordentliche G.-V. 18 Uhr im Sitzungssaal des Gebäudes der K.K.P.

18. 12. Fa. „Siew“, S. A., Hodowla Roślin in Włoszanowo. Ausserordentliche G.-V. 18 Uhr im Saal der Fa. „Snop“ in Posen, ul. Pocztowa 10.

21. 12. Druckerei „Concordia“ in Posen, Zwischendeck 6, Ordentliche G.-V. 11 Uhr in den Räumen der Firma.

### Abschliessende Verhandlungen der Regierung mit Fiat

Vertreter der Staatlichen Ingenieurwerke in Warschau, die kürzlich einen Lizenzvertrag mit der italienischen Automobilfirma Fiat abgeschlossen haben, sind nach Turin abgereist, wo über Einzelbestimmungen zur Inkraftsetzung des Vertrages verhandelt werden wird. Neben mehreren technisch-organisatorischen Angelegenheiten soll mit der Leitung der Fiat in Turin das Arbeitsprogramm für die nächste Zeit und der Finanzplan für die polnisch-italienische Zusammenarbeit im Jahre 1932 festgelegt werden.

## Märkte

Getreide. Posen, 30. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

### Transaktionspreise:

Roggen 615 to..... 27,25  
Weizen 15 to..... 25,00

### Richtpreise:

Weizen 64—66 kg ..... 24,75—25,25  
Gerste 64—66 kg ..... 23,25—23,75  
Gerste 68 kg ..... 23,75—24,75  
Braugerste ..... 27,50—29,00  
Hafer ..... 24,75—25,25  
Roggenmehl (65%) ..... 38,75—40,75  
Weizenmehl (65%) ..... 38,00—40,00  
Weizenkleie ..... 16,50—17,50  
Weizenkleie (grob) ..... 17,50—18,50  
Roggenkleie ..... 18,00—18,50  
Raps ..... 34,00—35,00  
Viktoriaerbsen ..... 25,00—29,00  
Folgererbsen ..... 31,00—35,00  
Fabrikkartoffeln pro Kilo % ..... 21  
Senf ..... 39,00—43,00

Gesamtentendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 45 to., Hafer 15 to., Sonnenblumenkuchen 17 to.

Danzig, 28. November. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd. weiss 15,75, Weizen 128 Pfd. rot, bunt 15,25, Weizen 125 Pfd. rot, bunt 14,75, Roggen 120 Pfd. 16,25, Gerste feine 16—17,25, Gerste mittel 14,50—15,50, Futtergerste 14,50, Hafer 14—14,50, Viktoriaerbsen 16—18, grüne Erbsen 18—23, Roggenkleie 11—11,50, Weizenkleie 11. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 7, Gerste 24, Hafer 1, Hülsenfrüchte 6, Kleie und Oelkuchen 14, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 28. November. Sehr ruhig und schwächer. Das Geschäft am Produktenmarkt stagnierte zum Wochenschluss fast völlig. Dies kommt schon darin zum Ausdruck, dass im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr die Eröffnungsnotierungen für Roggen und zum Teil auch für Hafer nicht zustande kamen. Im freien Verkehr nannte man für Roggen 1—1,50 Mark unter gestrigem Börsenschluss liegende Preise, Weizen eröffnete 0,50—1,75 Mark niedriger. Das erstehändige Offertenmaterial von Brotgetreide war allgemein nicht dringlich. Roggen war jedoch weniger als Weizen angeboten. Die Gebote der Mühlen lauteten etwa 1 Mark niedriger; man beschränkt sich jedoch weiterhin auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs, da der Mehlabatz keine Belebung erfahren hat. Im Hafer ist das Geschäft gleichfalls gering bei kaum behaupteten Preisen. Die Preise für Weizen- und Roggenexporteure waren etwas widerstandsfähiger.

Berlin, 28. November. Getreide und Oelkuchen für 100 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 223—226, Roggen 197—199, Braugerste 160 bis 170, Futter- und Industrieerbsen 155—159, Hafer 143—148, Weizenmehl 27,75—31,75, Roggenmehl 26,75 bis 29, Weizenkleie 10—10,50, Roggenkleie 10,50—11, Viktoriaerbsen 23—30, kleine Speiserbsen 25—28, Futtererbsen 17—20, Pelusische 17—19, Ackerbohnen 16,50 bis 18, Wicken 17—20, blaue Lupinen 11—12,50, gelbe Lupinen 13—15, Leinkuchen 13,60—13,80, Trockenschrot 6,10—6,20, Sojashrot ab Hamburg 11,30, ab Stettin 12.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 28. Novbr. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 233, März 243 bis 242,75. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht Dezember 203,50, März 211. Hafer: Dezember 161.

Hamburger Cinnotierungen für Auslands-Getreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (Hil. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6,40, November-Abladung 6,40, do. II schwulm 6,05, Hardwinter I (Golf) 5,65, Amber durum II Can. November 7,375, Rosa Pé (79 kg) November 4,80, Barroso (79 kg) November 4,80, Bahia (79 kg) November 4,85, Gerste: Donau (61—62 kg) November 5,45, Dezember 5,45, La Plata (64—65 kg) 5,32%, 61—62 kg 5,32%. Roggen:

La Plata (72—73 kg) ladend geladen 4,97%, Mais: La Plata loko schw. schw. 3,52%, November 3,57%, Dezember 3,60, Januar 1932 3,75, Februar 3,90, Donau (Galiz) schw. 3,65, November-Dezember 3,50. Hafer: Unclipped Plata (46—47 kg) Januar 1932 4,40, Clipped Plata (51—52 kg) Januar 1932 4,70. Weizenkleie Bran schw. 4,15, November 4,15, Dezember 4,15. Leinsaat: La Plata (96 %) Dezember 7,80, Januar 1932 7,80, Rizinus November-Dezember 12/76, Bombay November-Dezember 11/10.

Butter. Berlin, 28. November. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungs-Kommission.) Per Zentner 1. Qualität 107, 2. Qualität 100, abfallende Qualität 90. Preise vom 26. November: Dieselben. Tendenz: sehr ruhig.

Hopfen. Lemberg, 20. November. Die Situation auf dem Hopfenmarkt ist unverändert. Für Prima-Ware zahlte man 70 zł für 50 kg. Tendenz: ruhig, bei minimalen Umsätzen.

Vieh und Fleisch. Berlin, 27. November. (Amtl. Bericht.) Auftrieb: Rinder 2863, darunter Ochsen 798, Bullen 731, Kühe und Färsen 1334, dto. zum Schlachthof direkt 137, Auslandsrinder 25, Kälber 1620, dto. zum Schlachthof direkt 2, Auslandsälber 43, Schafe 5093, dto. zum Schlachthof direkt 1056, Schweine 11 602, dto. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1608, Auslandschweine 1070. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Rm. Rinder. Ochsen: vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwerte jüngere 38—39, sonstige vollfleischige jüngere 34—37, fleischige 32—34, gering genährte 26—30. Bullen: jüngere vollf. höchst. Schlachtw. 33—34, sonstige vollf. oder ausgewästete 30—32, fleischige 28—30, gering genährte 25—27. Kühe: jüngere vollf. höchst. Schlachtw. 26—29, sonstige vollf. oder ausgewästete 20—25, fleischige 16—19, gering genährte 12 bis 15. Färsen (Kalbinnen): vollf. ausgewästete höchsten Schlachtw. 34—35, vollfleischige 28—32, fleischige 23 bis 26. Presser: mässig genährtes Jungvieh 21—28. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 50—60, mittlere Mast- und Saugkälber 30—47, geringe Kälber 20—28. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthämmer (Stallmast) 38—40, mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe 1. 34—37, 2. 24—26, fleischiges Schafvieh 28—33, gering genährtes Schafvieh 18—23. Schweine: vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht 44 bis 46, vollf. Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 42—44, vollf. Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 38—42, fleischige Schweine von ca. 120 bis 160 Pfd. Lebendgewicht 36—38, Saugen 38—40. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlusten ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Marktverlauf: Rinder in guter Ware glatt, sonst laugsame, Kälber langsam, gute, schwere Kälber knapp. Schafe in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig. Schweine ruhig, gute Ware gesucht.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 28. November. In der Woche vom 20. bis 27. d. Mts. wurde für 1 kg Lebendgewicht am dem Zentralmarkt in Myslowitz gezahlt: Bullen 0,50—1,06, Rinder 0,52—1,03, Kühe 0,52—1,12, Färsen 0,55—1,08, Kälber 0,60—1,20, Schweinefleisch 1,24—1,50, I. 1,11—1,23, III 1—1,10, IV 0,70—0,99. Markt: belebt; Tendenz: fest.

Fische. Warschau, 28. November. Auf dem Fischmarkt wurde für 1 kg lebende Karpfen im Grosshandel franko Warschau 2,20 zł gezahlt; im Kleinhandel in den Mirowskischen Hallen für 1 kg in Złoty: lebende Karpfen 2,50—2,60, tot 1,50—1,80, lebende Schleie 3—3,50, tot 2, Karauschen lebend 3—4, tot 2—3, Lachse 5—6, Aale tot 4, russische Zander auf Eis 3—3,50, russische Bleie auf Eis 2,50—3, Hechte tot 2,50—3. Tendenz: ruhig. Die Preise haben sich im allgemeinen nicht verändert.

## Posener Börse

Posen, 30. November. Es notierten: 5% Konvertierungsanleihe 41 G (41), 8% Dollarbriefe d. Posener Landesh. 78 + (78), 4% Konvertierungs-Pfandbriefe d. Pos. Landesh. 30 + (30), 6% Roggenbriefe d. Pos. Landesh. 14,75 G (14,50), 4% Investitionsanleihe 78 G (—); Bank Polski 107 G (107), Herzfeld-Viktoria 12 G (—), Unia 15 G (—). Tendenz: ruhig.

## Danziger Börse

Danzig, 28. November. Scheck London 18,02, Dollarnoten 5,11%, Reichsmarknoten 121%, Zlotynoten 57,43.

An der heutigen Börse waren Dollarnoten mit 5,10%—12 gesprochen. Auszahlung New York wurde mit 5,14 gehandelt. Für Reichsmark hörte man im Freiverkehr für Noten einen etwas schwächeren Kurs von 120%—122%, für Auszahlung ebenso. Scheck London lag heute wieder schwächer mit 18,02. Der Zloty notierte amtlich 57,37—49 für Noten, also etwas schwächer als gestern.

In Danzig unterliegt der Devisenhandel keinerlei Beschränkungen.

## Warschauer Börse

Warschau, 28. November. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,886, Tschermakow 0,41—0,43 Dollar, deutsche Mark 211,60—211,50.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8,92, Belgrad 15,81, Berlin 211,53, Bukarest 5,32, Danzig 173,60, Sofia 6,46, Italien 46,00, Montreal 7,72.

Effekten. Es notierten: 4% Investitionsanleihe 79,50 (—), 6% Dollar-Anleihe 61,00, 7% Stabilisierungsanleihe 57,00 (58), 10% Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 105,00 (105,25).

Bank Polski 110,00, Spiess 33,00, Ostrowieckie 31,90. Tendenz: unverändert.

## Amtliche Devisenkurse

|                  | 28. 11. | 28. 11. | 27. 11. | 27. 11. |
|------------------|---------|---------|---------|---------|
|                  | Gold    | Brief   | Gold    | Brief   |
| Amsterdam        | 357,85  | 359,65  | 357,25  | 359,06  |
| Danzig           | —       | —       | 178,17  | 174,03  |
| Berlin           | 210,21  | 210,71  | —       | —       |
| Brüssel          | 125,69  | 124,31  | —       | —       |
| Helsingfors      | —       | —       | —       | —       |
| London           | 31,39   | 31,48   | 31,87   | 32,09   |
| New York (Kabel) | —       | —       | 8,90    | 8,94    |
| Paris            | 34,81   | 34,89   | 34,82   | 35,00   |
| Prag             | 26,36   | 26,48   | 26,37   | 26,48   |
| Rom              | —       | —       | 45,88   | 46,19   |
| Kopenhagen       | —       | —       | —       | —       |
| Stockholm        | —       | —       | —       | —       |
| Oslo             | —       | —       | —       | —       |
| Bukarest         | —       | —       | —       | —       |
| Budapest         | —       | —       | —       | —       |
| Wien             | —       | —       | —       | —       |
| Zürich           | 172,76  | 173,62  | 172,52  | 173,35  |

Tendenz: unbeständig.

## Berliner Börse

### Amtliche Devisenkurse

|                      | 28. 11. | 28. 11. | 27. 11. | 27. 11. |
|----------------------|---------|---------|---------|---------|
|                      | Gold    | Brief   | Gold    | Brief   |
| Bukarest             | 2,517   | 2,523   | 2,517   | 2,523   |
| Buenos Aires         | 1,059   | 1,062   | 1,053   | 1,057   |
| Canada               | 3,646   | 3,654   | 3,676   | 3,674   |
| Japan                | 2,038   | 2,062   | 2,036   | 2,062   |
| Kairo                | 15,27   | 15,31   | 15,44   | 15,48   |
| Konstantinopel       | —       | —       | —       | —       |
| London               | 14,90   | 14,94   | 15,07   | 15,11   |
| New York             | 4,208   | 4,217   | 4,204   | 4,217   |
| Rio de Janeiro       | 0,244   | 0,246   | 0,243   | 0,245   |
| Uruguay              | 1,798   | 1,802   | 1,798   | 1,802   |
| Amsterdam            | 163,53  | 163,27  | 163,33  | 163,27  |
| Athen                | 5,135   | 5,205   | 5,195   | 5,205   |
| Brüssel              | 58,49   | 58,61   | 58,43   | 58,61   |
| Budapest             | 73,28   | 73,42   | 73,28   | 73,42   |
| Danzig               | 84,87   | 84,93   | 84,87   | 84,93   |
| Helsingfors          | 7,59    | 7,61    | 7,59    | 7,61    |
| Italien              | 21,68   | 21,72   | 21,68   | 21,72   |
| Jugoslawien          | 7,413   | 7,427   | 7,423   | 7,437   |
| Kanada (Kowal)       | 41,86   | 41,94   | 41,86   | 41,94   |
| Kopenhagen           | 82,17   | 82,23   | 82,42   | 82,58   |
| Reykjavik 100 Kronen | 67,43   | 67,57   | 68,43   | 68,57   |
| Lissabon             | 13,24   | 13,36   | 13,29   | 13,41   |
| Oslo                 | 80,32   | 80,48   | 80,42   | 80,59   |
| Paris                | 16,47   | 16,51   | 16,47   | 16,51   |
| Prag                 | 12,468  | 12,488  | 12,463  | 12,483  |
| Schweden             | 81,52   | 81,68   | 81,52   | 81,68   |
| Sofia                | 3,057   | 3,063   | 3,057   | 3,063   |
| Spanien              | 35,46   | 35,54   | 35,56   | 35,64   |
| Stockholm            | 82,42   | 82,58   | 82,67   | 82,83   |
| Wien                 | 38,34   | 38,56   | 38,34   | 38,56   |
| Tallin               | 112,78  | 113,01  | 112,78  | 113,01  |
| Riga                 | 81,22   | 81,38   | 81,22   | 81,38   |
| Warschau             | —       | —       | —       | —       |

Ostdevisen. Berlin, 28. November. Auszahlung Posen 47,25—47,45 (100 Rm. = 210,73—211,64), Auszahlung Kattowitz 47,25—47,45, Auszahlung Warschau 47,25—47,45; grosse polnische Noten 47,15—47,35.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.



